

Rheinlandpfalz



Statistisches Landesamt

Statistische Monatshefte

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

1985

INHALT

Beschäftigte 1979 und 1984

- 101 Es werden die sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit sowie nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen dargestellt.
-

Ausländer 1984

- 105 Die Ergebnisse der jährlich zum 30. September maschinell erfolgenden Auszählung des Ausländerzentralregisters werden dargestellt.
-

Pressestatistik 1982

- 109 In Rheinland-Pfalz gab es am 31. Dezember 1982 insgesamt 102 Unternehmen, die Zeitungen oder Zeitschriften verlegten. Von ihnen sind 75 Unternehmen dem Verlags- und Druckgewerbe zuzurechnen. Wirtschaftliche Lage und Struktur des Pressesektors werden dargestellt.
-

Verarbeitendes Handwerk

- 114 Seit 1978 werden alle Handwerksbetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im verarbeitenden Gewerbe liegt, in gleicher Weise in die laufenden Statistiken einbezogen wie die industriellen Betriebe. Im verarbeitenden Gewerbe hat der Anteil der Handwerksbetriebe in den letzten Jahren deutlich zugenommen.
-

Regionale Verteilung der landwirtschaftlichen Nutztierbestände

- 118 Im Abstand von zwei Jahren bringt die total durchzuführende Allgemeine Viehzählung regional tiefer gegliederte Ergebnisse über die Nutztierbestände, die für alle der tierischen Produktion vor- oder nachgelagerten Unternehmen wichtige Orientierungsdaten bedeuten. In dem Beitrag werden die lokalen Schwerpunkte der Nutztierbestände untersucht.
-

Anhang

- 33* Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
39* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes
-

Zahl der beschäftigten Frauen steigt weiter

Ende Juni 1984 gab es in Rheinland-Pfalz 1,074 Mill. sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeiter und Angestellte. Das sind 0,3% mehr als ein Jahr zuvor. Von diesen Beschäftigten waren 38,3% Frauen gegenüber knapp 37% fünf Jahre zuvor. Die Zahl der Angestellten ist in den vergangenen Jahren ständig gestiegen und lag 1984 mit 484 826 um 7,5% höher als 1979. Damit erhöhte sich die Angestelltenquote von knapp 42 auf gut 45% bei einem entsprechenden Rückgang des Anteils der Arbeiter. Von den weiblichen Sozialversicherungspflichtigen waren 1984 fast zwei Drittel als Angestellte tätig, bei den Männern waren gut zwei Drittel Arbeiter.

Der Wirtschaftsbereich mit der höchsten Beschäftigtenzahl ist das produzierende Gewerbe. Hier ist fast jeder zweite sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer tätig. Seit 1979 verzeichnet das produzierende Gewerbe einen Rückgang der Beschäftigten um 5,9%. Im Dienstleistungsbereich, in dem fast ein Drittel aller Beschäftigten tätig ist, hat die Beschäftigtenzahl hingegen um 10% zugenommen.

Die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer ist seit 1979 um 14% auf rund 55 700 zurückgegangen. Damit sank der Ausländeranteil an den Beschäftigten von 6 auf 5,2%. ko

Mehr über dieses Thema auf Seite 101

Bevölkerungsabnahme vor allem durch mehr Sterbefälle als Geburten

Ende 1984 lebten in Rheinland-Pfalz 3 624 000 Personen. Das sind etwa 9 500 oder 0,3% weniger als im Vorjahr. Diese Bevölkerungsabnahme ist zum größten Teil auf den Gestorbenenüberschuß von 7 400 zurückzuführen. Die Zahl der Zuzüge nach Rheinland-Pfalz lag um 2 100 unter den Fortzügen.

Die kreisfreien Städte verzeichneten einen deutlich stärkeren Rückgang (– 0,6%) als die Landkreise (– 0,1%). Unter den zwölf kreisfreien Städten hatten – aufgrund eines Wanderungsüberschusses – nur die Landeshauptstadt Mainz sowie Frankenthal eine positive Bevölkerungsbilanz. Auch in den sieben Landkreisen mit geringfügigem Bevölkerungswachstum (bis + 0,7%) liegt die Zunahme ausschließlich an der Wanderungsbewegung. Einen Geborenenüberschuß gab es nur in den Kreisen Trier-Saarburg und Germersheim. hl

Mehr als die Hälfte der Ausländer seit über zehn Jahren im Bundesgebiet

Ende September 1984 lebten 161 515 Ausländer in Rheinland-Pfalz. Das sind 5 009 oder 3% weniger als vor Jahresfrist. Zu diesem Rückgang kam es in erster Linie durch die überdurchschnittliche Abnahme (– 6,6%) türkischer Staatsangehöriger. Trotz des Rückganges um 3 500 Türken stellen diese mit

50 161 Personen weiterhin die mit Abstand stärkste Ausländergruppe. Rund 48 000 Ausländer besitzen die Staatsangehörigkeit eines EG-Landes, darunter sind mehr als 25 000 Italiener. Fast 17 000 haben die jugoslawische Staatsangehörigkeit.

Mit jeweils mehr als 20 000 Ausländern – das entspricht Anteilen an der Bevölkerung von fast 14% und 11% – bilden Ludwigshafen und Mainz deutliche regionale Schwerpunkte. Auf Landesebene beträgt der Ausländeranteil 4,5%, im Durchschnitt der kreisfreien Städte 7,7% und der Landkreise 3,3%.

Weit mehr als die Hälfte der in Rheinland-Pfalz lebenden Ausländer sind bereits seit über zehn Jahren im Bundesgebiet, bei 11% liegt der Tag der ersten Einreise sogar mehr als 20 Jahre zurück. hl

Mehr über dieses Thema auf Seite 105

Habilitationen 1984

An den wissenschaftlichen Hochschulen in Rheinland-Pfalz wurden im Jahre 1984 insgesamt 35 Habilitationsverfahren abgeschlossen, darunter 25 an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Das sind acht Verfahren mehr als im Vorjahr. Sechs Habilitierte waren zum Zeitpunkt der Habilitation außerhalb des Hochschulbereiches tätig.

Das Durchschnittsalter der Habilitierten betrug 41 Jahre und lag damit um zwei Jahre über dem Durchschnitt des Vorjahres. Die Lehrbefugnis wurde zwei Frauen und fünf Ausländern verliehen.

13 Habilitierte (37%) erhielten die Lehrbefugnis für ein Fachgebiet der Humanmedizin und neun (26%) für Lehrfächer der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften. Sieben Personen (20%) wurde die Lehrbefugnis für Lehrfächer der Sprach- und Kulturwissenschaften verliehen und jeweils dreimal wurde die *Venia legendi* für Fachgebiete der Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften vergeben. we

Verzeichnis der Oberbürgermeister, Landräte und Bürgermeister neu aufgelegt

Das Statistische Landesamt in Bad Ems hat das Verzeichnis „Oberbürgermeister, Landräte und Bürgermeister in Rheinland-Pfalz“ mit dem Stand Januar 1985 neu aufgelegt. Das Verzeichnis enthält neben den Namen der Bürgermeister und Landräte Anschrift und Telefonnummer der Verwaltungen der kreisfreien und großen kreisangehörigen Städte, der Verbandsgemeinden und verbandsfreien Gemeinden sowie der Kreisverwaltungen.

Das Verzeichnis kann gegen Übersendung einer Schutzgebühr von 1,50 DM (in Briefmarken) vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, Postfach, 5427 Bad Ems, bezogen werden. Der Stückpreis ermäßigt sich bei Sammelbestellungen ab zehn Stück auf 1,00 DM und ab 50 Exemplaren auf 0,70 DM. er

Über 13 000 Beschäftigte an den rheinland-pfälzischen Hochschulen

An den Hochschulen in Rheinland-Pfalz waren am 2. Oktober 1984 insgesamt 13 427 Personen beschäftigt. Von ihnen waren 11 065 (82%) hauptberuflich und 2 362 nebenberuflich tätig.

Von den hauptberuflichen Mitarbeitern gehörten gut ein Drittel (3 933) zum wissenschaftlichen und künstlerischen Personal und knapp zwei Drittel (7 132) zum Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal. Die stärkste Gruppe des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals stellten mit 2 221 Beschäftigten die wissenschaftlichen Mitarbeiter, gefolgt von den 1 425 Professoren. Außerdem gab es 194 Lehrkräfte für besondere Aufgaben und 93 Hochschulassistenten.

Der Frauenanteil des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals lag bei 14%. Vier von fünf Frauen waren wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, 11% Professorinnen. we

Kreis- und Verbandsgemeindeumlagen 1984

Der Umlagebedarf der 24 rheinland-pfälzischen Landkreise nahm im Haushaltsjahr 1984 um 4,1% auf 541 Mill. DM zu. Obwohl 23 Landkreise 1984 die Umlagesätze reduzierten bzw. den vorjährigen Umlagesatz beibehielten, erhöhte sich bei 22 Kreisen das Umlagesoll.

Diese positive Entwicklung ist zurückzuführen auf den Anstieg der Umlagegrundlagen um 6,7% auf 2 076 Mill. DM, wobei sich die Steuerkraftmeßzahlen um 6,5% auf 1 679 Mill. DM und die Schlüsselzuweisungen um 7,7% auf 398 Mill. DM erhöhten. Der landesdurchschnittliche Umlagesatz der Kreisumlage ging dadurch von 26,74 auf 26,07 % zurück.

Der höchste Umlagebedarf je Einwohner errechnete sich für die Kreise Germersheim (312 DM) und Mainz-Bingen (233 DM), die mit 1 154 bzw. 880 DM auch die höchsten Umlagegrundlagen je Einwohner aufwiesen. Die niedrigsten Umlagesätze hatten Trier-Saarburg und Alzey-Worms (je 23%), während die höchste Umlageanspannung im Landkreis Kusel mit 29,5% registriert wurde.

Das Umlagesoll der Verbandsgemeinden erhöhte sich 1984 um 2,9% auf 491 Mill. DM. Auch hier bewirkten die um 6,2% auf 1 339 Mill. DM gestiegenen Umlagegrundlagen eine Senkung des landesdurchschnittlichen Umlagesatzes von 37,84% auf 36,66%, wobei die Umlageanspannung im einzelnen zwischen 13,63% und 54% lag.

Im Jahre 1984 wurden an Sonderumlagen 23 Mill. DM erhoben. Wird dieses Umlagesoll aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit rechnerisch in die allgemeine Verbandsgemeindeumlage einbezogen, so ergibt sich eine fiktive durchschnittliche Umlageanspannung von 38,40%. pf

Unternehmen des Verlagsgewerbes erzielten 1982 einen Umsatz von 711 Mill. DM

Im Rahmen der Pressestatistik wurden am 31. Dezember 1982 in Rheinland-Pfalz 102 Unternehmen gezählt, die 53 Zeitungen und 294 Zeitschriften verlegten. 75 Unternehmen wurden dem Verlagsgewerbe zugerechnet. Davon befanden sich 12 Zeitungsverlage, 52 Zeitschriftenverlage und 11 sonstige Verlage. Die übrigen 27 Unternehmen, die ebenfalls Zeitungen oder Zeitschriften verlegten, hatten ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt außerhalb des Verlagssektors.

Insgesamt beschäftigten die Verlagsunternehmen am Jahresende 7 978 Mitarbeiter. Davon waren 84% in Zeitungsverlagen, ein Zehntel in Zeitschriftenverlagen und ein Zwanzigstel in sonstigen Verlagen tätig. Jeder zweite Beschäftigte bei den Zeitungsverlagen war ein Zusteller.

Im Geschäftsjahr 1982 erwirtschaftete das Verlagsgewerbe einen Umsatz von 711 Mill. DM. Davon entfielen über die Hälfte (373 Mill. DM) auf das Anzeigengeschäft und 35% (252 Mill. DM) auf den Vertrieb. Für Löhne und Gehälter brachten die Unternehmen 211 Mill. DM und für Sozialkosten 43 Mill. DM auf.

Von den am 31. Dezember 1982 verlegten 53 Zeitungen waren 13 Haupt- und 40 angeschlossene Nebenausgaben. Die Verkaufsauflage der Gesamtausgabe betrug im vierten Quartal 1982 je Erscheinungstag 905 000 Exemplare, davon wurden 94% im Abonnement vertrieben. Der mit Zeitungen erzielte Umsatz betrug 449 Mill. DM.

An Zeitschriften wurden im Jahre 1982 insgesamt 294 Titel herausgegeben. Die durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag erreichte im vierten Quartal 1982 eine Höhe von 4,435 Mill. Exemplaren. Hiervon waren ein Drittel Abonnentenexemplare, ein Viertel wurde im Einzelverkauf abgesetzt und 43% wurde unentgeltlich an die Leser abgegeben. Insgesamt setzten die Unternehmen 1982 mit Zeitschriften 165 Mill. DM um. we

Mehr über dieses Thema auf Seite 109

Mehr Gewerbebetriebe in Rheinland-Pfalz

Die rheinland-pfälzischen Gewerbeämter verzeichneten im Jahre 1984 rund 22 800 Gewerbeanmeldungen und 15 300 Gewerbeabmeldungen, außerdem 4 017 Ummeldungen. Bei 16 700 Anmeldungen handelte es sich um Neuerrichtungen. Da gleichzeitig 10 100 Abmeldungen die vollständige Aufgabe der Gewerbetätigkeit betrafen, stieg die Zahl der Gewerbetreibenden in Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr per Saldo um 6 600.

Die stärkste Zunahme verzeichnete mit 3 300 Betrieben der Handel. Im produzierenden Handwerk war die Zahl der Neuerrichtungen um 300, in der Industrie um 100 höher als die der Abmeldungen. spe

Exporte in die westlichen Industriestaaten um 11% gestiegen

In den ersten beiden Monaten 1985 exportierten rheinland-pfälzische Unternehmen Waren im Wert von 4,9 Mrd. DM. Aus dem Ausland wurden Güter für 3,2 Mrd. DM geliefert. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum nahmen die Ausfuhren um 5,9% zu, die Einfuhren um 3,3% ab.

Die Exporte in die westlichen Industriestaaten expandierten um knapp 11%, die Lieferungen nach Irland (+ 52%), Norwegen (+ 40%), Italien (+ 31%), in die USA (+ 23%), die Schweiz (+ 22%) und nach Kanada (+ 21%) erhöhten sich am stärksten. Die Ausfuhren nach Japan nahmen um 19% zu (Einfuhren + 44%).

Mehr als ein Drittel aller Exporte waren Kraftfahrzeuge (19%) und chemische Vorerzeugnisse (16%). Im Vergleich zu den ersten beiden Monaten 1984 stiegen diese Lieferungen um rund 3 bzw. 4%. Überdurchschnittliche Zuwächse wurden für die Ausfuhr von Wein (+ 17%), Maschinen, Schuhen (je + 10%) und Kunststoffen (+ 7,6%) ermittelt. pe

Auftragseingänge im ersten Quartal unverändert

Die Auftragseingänge bei Industrie und Handwerk lagen im März in Rheinland-Pfalz um 1,5% niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Aufträge aus dem Inland verringerten sich um 2,6%, die Auslandsorder blieben unverändert. Während sich die Nachfrage im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich (+ 7,2%) aufwärts entwickelte, ging sie im Investitionsgüter (— 11,9%) und Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe (— 1,4%) zurück.

Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich die Nachfrage beim verarbeitenden Gewerbe um 7,3%. Die Aufträge aus dem Inland nahmen um 8,7%, aus dem Ausland um 5,4% zu.

Im ersten Quartal 1985 erreichten die Auftragseingänge die gleiche Höhe wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Während die Auslandsorder um 5,1% anstiegen, verringerten sich die Inlandsbestellungen um 3,3%. fu

Mehrfachnutzung verringert Wasserverbrauch der Industrie

Die von den Industrie- und Handwerksbetrieben in Rheinland-Pfalz beanspruchte Wassermenge ging im Jahre 1983 erstmals zurück. Es wurden 1,4 Mrd. m³ Wasser verbraucht. Das sind 2,9% weniger als im Jahre 1981. Die Wassernutzung nahm dagegen infolge erhöhten Mehrfachgebrauchs um 19% auf 4,1 Mrd. m³ zu. Jeder Kubikmeter Wasser wurde also durchschnittlich dreimal genutzt. Eine größere Sparsamkeit beim Wasserverbrauch ist in allen Wirt-

kurz + aktuell

schaftszweigen zu beobachten. Sie hatte außerdem die erfreuliche Konsequenz, daß die abzuleitende Abwassermenge um 2,9% auf 1,4 Mrd. m³ reduziert werden konnte.

1,4 Mrd. m³ Wasser gewannen die Betriebe selbst, vor allem durch Wasserentnahme aus Flüssen. Der Anteil des Wassers, das von öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen oder anderen Betrieben bezogen wurde, war mit 2,3% (32 Mill. m³) relativ gering. sr

Überstunden eingeschränkt

Im Januar 1985 verdiente ein Industriearbeiter in Rheinland-Pfalz in der Stunde durchschnittlich 15,57 DM brutto. Das sind 2,9% mehr als im Januar 1984. Die Stundenlöhne der Männer betrugen 16,44 DM, die der Frauen 11,64 DM. Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst erhöhte sich bei den Männern um 2,1% auf 668 DM, bei den Frauen um 2,9% auf 460 DM. Die wöchentliche Arbeitszeit nahm im gleichen Zeitraum für männliche Arbeiter um 0,5% auf 40,7 Stunden ab und für weibliche Arbeiter um 0,3% auf 39,5 Stunden zu. Damit hat sich 1984 die Tendenz zur Einschränkung von Mehrarbeitsstunden fortgesetzt.

Kaufmännische Industrieangestellte (ohne leitende Kräfte) verdienten durchschnittlich 3 563 DM im Monat (+ 3,4%), technische Angestellte 4 325 DM (+ 4,5%).

Im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe erhielten männliche kaufmännische Angestellte monatlich 3 265 DM (+ 2,9%), ihre Kolleginnen 2 240 DM (+ 6,7%). Bei allen Angaben blieben einmalige oder in unregelmäßigen Abständen geleistete Zahlungen unberücksichtigt. ze

Größere Handwerksbetriebe überwiegend im Fahrzeugbau tätig

Seit der Neuordnung der Industriestatistik werden die Handwerksbetriebe in gleicher Weise erfaßt wie die Industriebetriebe. Sie werden monatlich und vierteljährlich nur insoweit in die Statistik einbezogen, als sie 20 und mehr Beschäftigte haben. Die Entlastung der Handwerksbetriebe ist damit beträchtlich; denn nur 5,6 Prozent der Betriebe werden monatlich erfaßt. Im Jahre 1977 waren es 645 Betriebe mit 26 100 Beschäftigten. Das verarbeitende Handwerk konnte von 1978 bis 1983 seinen Umsatz um 30% ausweiten, den Auslandsumsatz sogar mehr als verdoppeln. Die größeren Handwerksbetriebe konzentrieren sich auf den Fahrzeugbau, namentlich die Reparatur von Kraftfahrzeugen. Hier sind 44% aller Handwerksbetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes tätig. gu

Mehr über dieses Thema auf Seite 114

Beschäftigte 1979 und 1984

Durch die Verschiebung der Volkszählung und das damit verbundene Fehlen wichtiger Daten über die Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung kommt den Statistiken, die über Teilbereiche der Beschäftigung Nachweise liefern, eine immer größere Bedeutung zu. Hierzu gehört auch die Mitte der 70er Jahre eingeführte Beschäftigtenstatistik. Diese enthält allerdings, im Gegensatz zu einer Volkszählung, nicht die Gesamtheit der Erwerbstätigen, sondern erfaßt nur Arbeiter und Angestellte, die der Sozialversicherungspflicht unterliegen. Geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer – sie liegen mit ihrer wöchentlichen Arbeitszeit unter 15 Stunden und mit ihrem monatlichen Einkommen unter 390 DM – sind ebenso wie Selbständige, Beamte und mithelfende Familienangehörige in der Beschäftigtenstatistik nicht nachgewiesen. Die räumliche Zuordnung der Arbeiter und Angestellten in dieser Erhebung erfolgt nur nach dem Arbeitsort, während eine Volkszählung Erwerbstätige sowohl am Arbeitsort als auch am Wohnort ermittelt. Insoweit weist die Beschäftigtenstatistik eher die Arbeitsplätze als die vorhandenen Arbeitskräfte eines Gebietes nach. Eine Aussage, ob Arbeitsplatz- und Arbeitskräfteangebot eines abgegrenzten Raumes sich die Waage halten oder durch eine tägliche Pendlerbewegung ausgeglichen werden müssen, ist nicht möglich.

Deutliche Abnahme der Ausländerbeschäftigung

Am 30. Juni 1984 arbeiteten in Rheinland-Pfalz 1,074 Mill. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Das sind 0,3% mehr als ein Jahr zuvor, aber immer noch weniger als in den davor liegenden Jahren seit 1979.

Ende Juni 1984 waren 38,3% der Beschäftigten Frauen, das sind 3,5% mehr als fünf Jahre zuvor. Damals hatte der Frauenanteil an den sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern bei knapp 37% gelegen. Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der männlichen Arbeiter und Angestellten um 2,4% auf 662 950 zurück. Für beide Geschlechter ergeben sich zwischen 1983 und 1984 steigende Beschäftigtenzahlen, wobei die Zunahme bei Männern mit + 0,1% niedriger lag als bei Frauen, deren Zahl sich um 0,5% auf 411 290 Beschäftigte erhöhte.

Sehr unterschiedlich entwickelten sich die Beschäftigtenzahlen bei Deutschen und Ausländern. Zwischen 1979 und 1984 nahm die Zahl der deutschen Arbeitnehmer um 0,6% zu, die der Ausländer dagegen um fast 14% ab. Vergleicht man die Beschäftigtenzahlen der Jahre 1984 und 1980, dann stand einem Rückgang von 1,2% bei deutschen Arbeitern und Angestellten eine Abnahme von 23% bei aus-

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen 1979 und 1984

Wirtschaftsgliederung	1979		1984		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	16 592	1,5	17 790	1,7	1 198	7,2
Produzierendes Gewerbe	557 858	51,8	524 739	48,8	- 33 119	- 5,9
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	12 361	1,1	13 341	1,2	980	7,9
Verarbeitendes Gewerbe	452 330	42,0	422 541	39,3	- 29 789	- 6,6
Baugewerbe	93 167	8,7	88 857	8,3	- 4 310	- 4,6
Handel und Verkehr	183 737	17,1	180 221	16,8	- 3 516	- 1,9
Handel	143 540	13,3	139 385	13,0	- 4 155	- 2,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	40 197	3,7	40 836	3,8	639	1,6
Sonstiger Wirtschaftsbereich	318 687	29,6	351 490	32,7	32 803	10,3
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	31 530	2,9	35 348	3,3	3 818	12,1
Dienstleistungen, a.n.g.	168 314	15,6	191 251	17,8	22 937	13,6
Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	16 082	1,5	18 001	1,7	1 919	11,9
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	102 761	9,5	106 890	10,0	4 129	4,0
I n s g e s a m t	1 076 874	100,0	1 074 240	100,0	- 2 634	- 0,2

Sozialversicherungspflichtig
beschäftigte Arbeitnehmer 1979 - 1984

Jahr (30.6.)	Ins- gesamt	Frauen	Aus- länder	An- gestellte
Anzahl				
1979	1 076 874	397 491	64 608	451 002
1980	1 103 023	412 865	72 469	470 294
1981	1 095 715	413 041	66 016	477 395
1982	1 086 353	413 900	61 905	482 333
1983	1 071 357	409 094	58 868	483 484
1984	1 074 240	411 290	55 705	484 826
Veränderung zu dem Vorjahr in %				
1979	3,0	4,1	4,4	5,7
1980	2,4	3,9	12,2	4,3
1981	- 0,7	0,0	- 8,9	1,5
1982	- 0,9	0,2	- 6,2	1,0
1983	- 1,4	- 1,2	- 4,9	0,2
1984	0,3	0,5	- 5,4	0,3
Anteil in %				
1979	100,0	36,9	6,0	41,9
1980	100,0	37,4	6,6	42,6
1981	100,0	37,7	6,0	43,6
1982	100,0	38,1	5,7	44,4
1983	100,0	38,2	5,5	45,1
1984	100,0	38,3	5,2	45,1

ländischen Beschäftigten gegenüber. Auch der Anstieg der Gesamtbeschäftigtenzahl zwischen 1983 und 1984 wurde nur durch die höhere Beschäftigung deutscher Arbeitskräfte (+ 0,6%) getragen, während sich die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer gleichzeitig um 5,4% verringerte. Dabei war der Rückgang bei den Arbeitskräften aus EG-Ländern (- 6,4%) etwas stärker als bei den Arbeitnehmern aus den übrigen Ländern (- 4,8%).

Immer mehr Arbeitnehmer sind Angestellte

Von den Beschäftigten waren 1984 fast 55% Arbeiter, 1979 waren es noch gut 58%. In diesem Zeitraum verringerte sich die Zahl der als Arbeiter Beschäftigten um 5,8% auf 589 414. Nur zwischen 1979 und 1980 waren mit + 1,1% und zwischen 1983 und 1984 mit + 0,3% Zunahmen bei den Arbeitern zu verzeichnen. In den übrigen Jahren waren es jeweils Abnahmen zwischen 2,3 und 2,7%. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der Angestellten seit 1979 von

Jahr zu Jahr an und lag 1984 mit 484 826 Beschäftigten um 7,5% höher als fünf Jahre zuvor. Damit gab es Ende Juni 1984 gut 33 800 Angestellte mehr als zum gleichen Zeitpunkt 1979, während sich die Zahl der Arbeiter in diesem Zeitraum um fast 36 500 Beschäftigte verringerte.

Im Jahre 1984 waren 24% der als Arbeiter Beschäftigten Frauen, fünf Jahre zuvor lag der Anteil noch über 25%. Somit nahm die Zahl der Arbeiterinnen um 10% auf 141 309 ab. Gleichzeitig stieg die Zahl der weiblichen Angestellten um gut 12% auf 269 981. Damit ergab sich 1984 bei den Angestellten ein Frauenanteil von fast 56% gegenüber 53% im Jahre 1979. Die Zahl der männlichen Angestellten erhöhte sich zwischen 1979 und 1984 um 1,9%, während die Zahl der Arbeiter gleichzeitig um 4,4% zurückging. Diese Abnahme entspricht immerhin 20 500 Personen. Der bei beiden Geschlechtern zu beobachtende Rückgang der als Arbeiter Beschäftigten und die parallel dazu verlaufende Erhöhung der Zahl der in Angestelltenberufen tätigen Arbeitnehmer führte zu einer Veränderung der Relation zwischen Arbeitern und Angestellten. Das Ausmaß dieser Veränderung ist bei den beiden Geschlechtern allerdings stark unterschiedlich. Waren bei den Männern 1979 von 1 000 Beschäftigten noch 690 Arbeiter, so kamen 1984 auf 1 000 Arbeitnehmer 676 Arbeiter. Deutlich stärker fiel die Veränderung bei den Frauen aus. Hier verringerte sich zwischen 1979 und 1984, auf 1 000 beschäftigte Frauen bezogen, die Zahl der Arbeiterinnen von 396 auf 344. Damit waren 1984 knapp zwei Drittel der Frauen als Angestellte tätig, während bei den männlichen Arbeitnehmern über zwei Drittel einen Arbeiterberuf hatten.

Im Dienstleistungsbereich ständig steigende
Beschäftigtenzahlen

Der Wirtschaftsbereich mit der höchsten Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten war Ende Juni 1984 das produzierende Gewerbe mit 524 739 Arbeitnehmern. Damit war fast jeder zweite Beschäftigte (49%) in diesem Bereich tätig. Gegenüber 1979 bedeutet dieses Ergebnis einen Rückgang um 5,9%. Damals arbeiteten noch fast 52% aller Beschäftigten im produzierenden Gewerbe. Innerhalb dieses Wirtschaftsbereichs hatte das verarbeitende Gewerbe zwischen 1979 und 1984 einen überdurch-

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Geschlecht, Stellung im Beruf, Staatsangehörigkeit und Wirtschaftsbereichen 1979 und 1984

Wirtschaftsbereich	1979				1984							
	ins- gesamt	Frauen	An- gestellte	Aus- länder	ins- gesamt	Frauen	An- gestellte	Aus- länder				
	Anzahl				Anzahl							
	%				%							
Land- und Forstwirtschaft	16 592	21,9	13,2	6,8	17 790	4 118	23,2	2 435	13,7	1 177	6,6	
Produzierendes Gewerbe	557 858	23,0	25,9	7,9	524 739	116 291	22,2	145 049	27,6	35 441	6,8	
Handel und Verkehr	183 737	46,5	58,3	2,4	180 221	86 838	48,2	109 969	61,0	4 276	2,4	
Sonstiger Wirtschaftsbereich	318 687	56,5	61,9	4,7	351 490	204 043	58,1	227 373	64,7	14 811	4,2	
I n s g e s a m t	1 076 874	36,9	41,9	6,0	1 074 240	411 290	38,3	484 826	45,1	55 705	5,2	

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in den Verwaltungsbezirken am 30. Juni 1984

Verwaltungsbezirk	Insgesamt		Arbeiter		Angestellte		Ausländer			
	insgesamt	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	Arbeiter	An-gestellte
Kreisfreie Stadt Koblenz	57 840	24 906	23 786	6 013	34 054	18 893	2 229	864	1 726	503
Landkreise										
Ahrweiler	25 343	10 056	14 391	3 602	10 952	6 454	1 309	440	1 140	169
Altenkirchen (Ww.)	28 488	9 955	16 990	3 620	11 498	6 335	1 423	296	1 300	123
Bad Kreuznach	42 318	17 000	23 425	6 175	18 893	10 825	1 792	577	1 506	286
Birkenfeld	26 070	10 064	15 644	4 066	10 426	5 998	442	169	293	149
Cochem-Zell	13 769	5 070	8 732	2 060	5 037	3 010	190	77	126	64
Mayen-Koblenz	43 966	14 345	25 664	4 308	18 302	10 037	1 659	334	1 482	177
Neuwied	43 120	16 626	23 587	5 443	19 533	11 183	2 257	548	1 972	285
Rhein-Hunsrück-Kreis	23 352	8 396	14 358	3 190	8 994	5 206	942	345	777	165
Rhein-Lahn-Kreis	26 460	10 682	15 454	4 127	11 006	6 555	1 137	342	978	159
Westerwaldkreis	44 243	15 021	27 732	5 768	16 511	9 253	2 621	624	2 441	180
RB Koblenz	374 969	142 121	209 763	48 372	165 206	93 749	16 001	4 616	13 741	2 260
Kreisfreie Stadt Trier	45 304	18 608	21 936	5 389	23 368	13 219	1 060	331	672	388
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	27 733	10 075	17 384	3 866	10 349	6 209	576	167	475	101
Bitburg-Prüm	20 619	7 041	12 992	2 700	7 627	4 341	348	121	224	124
Daun	13 069	4 407	8 245	1 562	4 824	2 845	271	118	218	53
Trier-Saarburg	19 307	6 560	12 693	2 571	6 614	3 989	440	99	379	61
RB Trier	126 032	46 691	73 250	16 088	52 782	30 603	2 695	836	1 968	727
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	17 380	6 611	9 110	2 443	8 270	4 168	1 354	472	1 194	160
Kaiserslautern	52 504	17 764	28 928	5 333	23 576	12 431	2 747	799	1 989	758
Landau i.d.Pfalz	15 572	7 208	7 324	1 969	8 248	5 239	567	158	409	158
Ludwigshafen a.Rhein	94 920	27 424	49 357	8 357	45 563	19 067	7 419	1 588	6 498	921
Mainz	88 693	37 647	35 490	8 738	53 203	28 909	6 611	2 410	5 182	1 429
Neustadt a.d.Weinstr.	15 450	7 317	6 955	1 864	8 495	5 453	555	145	427	128
Pirmasens	27 698	12 159	15 628	5 538	12 070	6 621	1 385	522	1 015	370
Speyer	19 977	9 520	9 450	2 982	10 527	6 538	1 150	511	965	185
Worms	24 879	9 764	13 723	3 133	11 156	6 631	1 248	379	1 006	242
Zweibrücken	12 276	4 449	7 152	1 489	5 124	2 960	781	154	696	85
Landkreise										
Alzey-Worms	14 409	6 118	7 704	1 832	6 705	4 286	556	125	479	77
Bad Dürkheim	23 399	9 544	13 444	3 276	9 955	6 268	1 289	343	1 121	168
Donnersbergkreis	15 133	5 483	9 739	2 313	5 394	3 170	740	172	646	94
Germersheim	29 043	9 024	18 952	3 707	10 091	5 317	3 767	609	3 495	272
Kaiserslautern	19 451	8 042	12 307	3 737	7 144	4 305	1 033	312	778	255
Kusel	11 023	4 852	6 770	2 118	4 253	2 734	236	61	209	27
Südliche Weinstraße	18 987	7 886	11 727	3 371	7 260	4 515	917	269	842	75
Ludwigshafen	16 085	6 601	9 187	2 325	6 898	4 276	1 466	388	1 328	138
Mainz-Bingen	34 068	13 586	16 981	4 445	17 087	9 141	2 247	678	1 974	273
Pirmasens	22 292	11 479	16 473	7 879	5 819	3 600	941	508	876	65
RB Rheinhessen-Pfalz	573 239	222 478	306 401	76 849	266 838	145 629	37 009	10 603	31 129	5 880
Rheinland-Pfalz	1 074 240	411 290	589 414	141 309	484 826	269 981	55 705	16 055	46 838	8 867
Kreisfreie Städte	472 493	183 377	228 839	53 248	243 654	130 129	27 106	8 333	21 779	5 327
Landkreise	601 747	227 913	360 575	88 061	241 172	139 852	28 599	7 722	25 059	3 540

Altersgruppe ¹⁾	1979				1984			
	insgesamt		Frauen		insgesamt		Frauen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 20 Jahre	115 835	10,8	51 264	12,9	112 422	10,5	48 093	11,7
20 - 30 "	302 101	28,1	136 524	34,3	309 548	28,8	143 729	34,9
30 - 40 "	222 366	20,6	72 212	18,2	220 753	20,5	80 465	19,6
40 - 50 "	237 446	22,0	70 201	17,7	241 494	22,5	80 207	19,5
50 - 60 "	172 085	16,0	59 063	14,9	166 871	15,5	51 581	12,5
60 und mehr "	27 041	2,5	8 227	2,1	23 152	2,2	7 215	1,8
I n s g e s a m t	1 076 874	100,0	397 491	100,0	1 074 240	100,0	411 290	100,0

1) Altersberechnung ab 1980 nach der "Altersjahrmethode", früher nach der "Geburtsjahrmethode".

schnittlichen Rückgang (– 6,6%) auf 422 541 Personen zu verzeichnen, eine Abnahme um fast 30 000 Beschäftigte. Mit – 4,6% fiel im gleichen Zeitraum der Rückgang im Baugewerbe etwas unterdurchschnittlich aus.

Auch im Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr waren Mitte 1984 mit 180 221 Arbeitnehmern 1,9% weniger beschäftigt als fünf Jahre zuvor. Dabei hatte in diesem Bereich die Wirtschaftsabteilung Handel eine Abnahme der Beschäftigtenzahl um 2,9% zu verzeichnen, während die Zahl der Arbeitnehmer in der Abteilung Verkehr und Nachrichtenübermittlung 1984 um 1,6% höher als 1979 lag.

Der zweitstärkste Wirtschaftsbereich mit 33% aller Beschäftigten war auch 1984 wieder der Dienstleistungsbereich (1979: 30%). Hier ergeben sich auch die größten Zuwachsraten. Zwischen 1979 und 1984 erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um gut 32 800 Personen (+ 10%) auf jetzt 351 490 Arbeitnehmer. Von den zu diesem Bereich gehörenden Wirtschaftsabteilungen hatte die Dienstleistungsabteilung mit + 14% die höchste, die Abteilung Gebietskörperschaften und Sozialversicherung mit 4% die niedrigste Zuwachsrate. Auch Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe sowie die Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte (jeweils + 12%) hatten in dem Beobachtungszeitraum überdurchschnittliche Zunahmen der Beschäftigtenzahl zu verzeichnen.

Den höchsten Frauenanteil hatte 1984 mit über 58% der Dienstleistungsbereich, gefolgt vom Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr mit gut 48%. Deutlich niedriger war der Anteil der weiblichen Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft (23%) und im produzierenden Gewerbe (22%). Im Vergleich zu 1979 sind die Frauenanteile in den beiden erstgenannten Wirtschaftsbereichen um jeweils nicht ganz zwei Prozentpunkte gestiegen, während der Anteil im produzierenden Gewerbe 1984 um nicht ganz einen Prozentpunkt niedriger lag als fünf Jahre zuvor. Fast 65% der Arbeitnehmer des Dienstleistungsbereichs waren im Berichtsjahr als Angestellte tätig. Im Jahre 1979 lag dieser Anteil erst bei nicht ganz 62%. Im Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr erhöhte sich die Angestelltenquote im gleichen Zeitraum von gut 58 auf 61%. Selbst im produzierenden

Gewerbe lag der Anteil der Angestellten an den Beschäftigten 1984 mit 28% höher als 1979 (knapp 26%).

Gut 5% aller Beschäftigten des Jahres 1984 waren Ausländer. Den höchsten Ausländeranteil hatte das produzierende Gewerbe mit nicht ganz 7%. Prozentual am wenigsten Ausländer (2,4%) waren im Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr beschäftigt. Auch im Dienstleistungsbereich waren mit 4,2% ausländische Arbeitnehmer unterdurchschnittlich vertreten. Am deutlichsten ging der Ausländeranteil gegenüber 1979 im produzierenden Gewerbe zurück, während die Abnahmen in den anderen Bereichen, ausgenommen Handel und Verkehr mit unverändertem Ausländeranteil, geringer ausfielen.

1984 weniger junge Arbeitnehmer als fünf Jahre zuvor

Etwa jeder zehnte Beschäftigte war 1984 unter 20 Jahre alt, jeder 46. war 60 Jahre oder älter. Im Alter zwischen 20 und 30 Jahren standen knapp 29% aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer. Etwas mehr als ein Fünftel der Beschäftigten war zwischen 30 und 40 Jahre, nicht ganz ein Viertel zwischen 40 und 50 Jahre alt. Der Anteil der 50 bis 60 Jahre alten Arbeitnehmer lag bereits unter 16%.

Im Vergleich mit 1979 hat die Zahl der unter 20-jährigen Beschäftigten im Jahre 1984 um 3 400 Personen abgenommen, während die Zahl der 20 bis 30 Jahre alten Arbeitnehmer im gleichen Zeitraum um über 7 400 zugenommen hat. Auch bei den 40- bis 50-jährigen Arbeitnehmern erhöhte sich die Beschäftigtenzahl zwischen 1979 und 1984 um über 4 000 Arbeitnehmer. Stark rückläufig war die Zahl der Beschäftigten im Alter zwischen 50 und 60 Jahren (– 5 200). Auch bei den Arbeitnehmern, die 60 Jahre oder älter waren, gab es 1984 fast 3 900 weniger als fünf Jahre zuvor. Dagegen fiel der Rückgang bei der zahlenmäßig stark besetzten Gruppe der 30- bis 40-jährigen um 1 600 Personen verhältnismäßig gering aus.

Unterschiedliche Frauenanteile zeigen sich bei den verschiedenen Altersgruppen. Über dem Gesamtdurchschnitt von 38,3% lag der Anteil der Frauen im Jahre 1984 bei den unter 30-jährigen. Von den unter 20 Jahre alten Beschäftigten waren fast 43% Frauen, von den 20- bis 25-jährigen war es sogar rund die

Hälfte. Bei den 25 bis 30 Jahre alten Arbeitnehmern betrug der Frauenanteil gut 42%. Noch niedriger lagen die Anteile in den Altersgruppen 30 bis 40 Jahre (37%), 40 bis 50 Jahre (33%) und 50 bis 60 Jahre (31%).

Gegenüber 1979 nahm die Zahl der beschäftigten Frauen zahlenmäßig am stärksten in der Altersgruppe der 40- bis 50jährigen (gut 10 000) zu. Auch bei den 30 bis 40 Jahre alten Arbeitnehmerinnen wurden 1984 über 8 200 Beschäftigte mehr gezählt als 1979.

Die Zahl der 20- bis 30jährigen weiblichen Beschäftigten lag im Berichtsjahr immerhin noch um 7 200 höher als fünf Jahre zuvor. Den stärksten Rückgang (fast 7 500) verzeichnete die Altersgruppe der 50- bis 60jährigen Frauen. Auch bei den unter 20 Jahre alten Arbeitnehmerinnen lag die Beschäftigtenzahl 1984 um fast 3 200 niedriger als 1979, während bei den Frauen im Alter von 60 und mehr Jahren der Rückgang mit gut 1 000 Beschäftigten niedriger ausfiel.

Diplom-Volkswirt H. Kollmar

Ausländer 1984

Weniger Ausländer

Ende September 1984 lebten – nach dem Ergebnis einer Auswertung des Ausländerzentralregisters – 161 515 Ausländer in Rheinland-Pfalz. Das sind 5 009 oder 3% weniger als vor Jahresfrist. Damit hat sich der 1982 erstmals wieder seit Mitte der 70er Jahre einsetzende Rückgang fortgesetzt.

Diese Entwicklung war nicht auf Rheinland-Pfalz beschränkt. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen in allen Bundesländern mit Ausnahme von Berlin (West) zurückgegangen. Die Abnahme betrug bundesweit 3,8%.

Rheinland-Pfalz liegt mit 45 Ausländern je 1 000 Einwohner unter dem Bundesdurchschnitt von 71 und wie im Vorjahr, nach Bayern und vor dem Saarland, an fünfter Stelle der Flächenländer.

Zu dem Rückgang kam es in erster Linie durch die überdurchschnittliche Abnahme türkischer Staatsangehöriger (– 6,6%). Auch bei Portugiesen (– 12%) und Spaniern (– 2,8%) setzte sich die bei diesen Nationalitäten bereits länger anhaltende Abnahme fort. Dagegen wurde bei Ausländern mit der Staatsangehörigkeit eines EG-Landes nur für Italiener (– 3,1%) eine nennenswerte Veränderung registriert.

Ausländer nach Staatsangehörigkeit Ende September 1974, 1983 und 1984

Staatsangehörigkeit	1974		1983		1984		Veränderung 1984 gegenüber			
							1974		1983	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Europa	139 029	89,6	143 520	86,2	138 596	85,8	- 433	- 0,3	- 4 924	- 3,4
EG-Staaten	51 046	32,9	48 772	29,3	48 076	29,8	- 2 970	- 5,8	- 696	- 1,4
Belgien	827	0,5	977	0,6	1 003	0,6	176	21,3	26	2,7
Frankreich	7 149	4,6	7 520	4,5	7 499	4,6	350	4,9	- 21	- 0,3
Griechenland	8 823	5,7	6 664	4,0	6 680	4,1	- 2 143	- 24,3	16	0,2
Großbritannien und Nordirland	1 792	1,2	2 759	1,7	2 825	1,7	1 033	57,6	66	2,4
Italien	28 223	18,2	25 981	15,6	25 181	15,6	- 3 042	- 10,8	- 800	- 3,1
Luxemburg	981	0,6	1 041	0,6	1 041	0,6	60	6,1	-	-
Niederlande	2 962	1,9	3 420	2,1	3 442	2,1	480	16,2	22	0,6
Jugoslawien	21 317	13,7	17 079	10,3	16 899	10,5	- 4 418	- 20,7	- 180	- 1,1
Österreich	5 064	3,3	5 016	3,0	4 994	3,1	- 70	- 1,4	- 22	- 0,4
Polen	4 073	2,6	4 276	2,6	4 476	2,8	403	9,9	200	4,7
Portugal	5 461	3,5	4 251	2,6	3 751	2,3	- 1 710	- 31,3	- 500	- 11,8
Spanien	9 300	6,0	4 915	3,0	4 778	3,0	- 4 522	- 48,6	- 137	- 2,8
Türkei	37 026	23,9	53 701	32,2	50 161	31,1	13 135	35,5	- 3 540	- 6,6
Afrika	2 651	1,7	4 365	2,6	4 286	2,7	1 635	61,7	- 79	- 1,8
Marokko	743	0,5	1 154	0,7	1 176	0,7	433	58,3	22	1,9
Tunesien	956	0,6	1 324	0,8	1 276	0,8	320	33,5	- 48	- 3,6
Amerika	6 929	4,5	7 725	4,6	7 911	4,9	982	14,2	186	2,4
Vereinigte Staaten	5 546	3,6	6 034	3,6	6 213	3,8	667	12,0	179	3,0
Asien	4 423	2,9	9 181	5,5	8 978	5,6	4 555	103,0	- 203	- 2,2
Indien	559	0,4	1 046	0,6	838	0,5	279	49,9	- 208	- 19,9
Iran	1 040	0,7	1 483	0,9	1 590	1,0	550	52,9	107	7,2
Vietnam	42	0,0	1 368	0,8	1 411	0,9	1 369	3 259,5	43	3,1
Australien und Ozeanien	282	0,2	220	0,1	234	0,1	- 48	- 17,0	14	6,4
Staatenlose, Ungeklärt und ohne Angabe	1 810	1,2	1 513	0,9	1 510	0,9	- 300	- 16,6	- 3	- 0,2
I n s g e s a m t	155 124	100,0	166 524	100,0	161 515	100,0	6 391	4,1	- 5 009	- 3,0

Altersgruppe	Insgesamt		Männer		Frauen		Anteil der Altersgruppe an der Gesamtzahl		
							Ausländer		Deutsche 1)
	1974	1984			1974	1984	1974	1984	
	Anzahl				%				
unter 15 Jahre	29 079	35 796	19 355	16 441	47,4	45,9	18,7	22,2	15,1
15 - 25 "	29 783	27 856	15 188	12 668	49,9	45,5	19,2	17,2	17,1
25 - 45 "	75 640	66 293	37 740	28 553	31,1	43,1	48,8	41,0	26,0
45 - 65 "	17 249	26 863	18 005	8 858	30,7	33,0	11,1	16,6	26,4
65 und mehr "	3 373	4 707	2 523	2 184	53,3	46,4	2,2	2,9	15,4
I n s g e s a m t	155 124	161 515	92 811	68 704	38,2	42,5	100,0	100,0	100,0

1) Stand 31.12.1984.

Türken mit Abstand stärkste Ausländergruppe

Trotz des Rückgangs um mehr als 3 500 Türken stellen diese mit 50 161 Personen die mit Abstand stärkste Ausländergruppe. Mit einem Anteil von 31% übertreffen sie noch die Ausländer aus EG-Ländern, von denen 48 076 (30%) in Rheinland-Pfalz leben. Nach den Türken folgen Italiener (25 181) und Jugoslawen (16 899). Auf diese drei Nationalitäten entfallen zusammen rund 57% aller Ausländer.

Zahlenmäßig nicht so bedeutsam, in den letzten zehn Jahren aber von starken Zuwachsraten (+ 103 und + 62%) geprägt, sind Asiaten (8 978) und Afrikaner (4 286). 7 911 Personen haben die Staatsangehörigkeit eines amerikanischen Landes, darunter 6 213 US-Amerikaner.

Verheiratete Ausländer und Ausländer mit einem deutschen Ehepartner Ende September 1984

Staatsangehörigkeit	Von jeweils 100 Personen waren verheiratet		Von jeweils 100 verheirateten Personen hatten eine(n) deutsche(n) Ehepartner(in)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Ausländer insgesamt	41,3	52,3	12,6	14,1
Belgien	45,7	64,2	17,5	36,9
Dänemark	43,0	56,4	20,6	28,0
Frankreich	43,0	52,2	28,7	35,6
Griechenland	40,5	54,1	5,1	5,8
Großbritannien und Nordirland	36,6	46,6	20,4	26,5
Italien	35,6	49,9	15,2	5,3
Luxemburg	43,2	57,2	27,1	41,0
Niederlande	49,0	64,2	17,1	26,4
Jugoslawien	49,3	55,8	5,6	11,9
Österreich	43,8	56,8	24,1	33,5
Polen	53,7	57,4	9,4	24,9
Portugal	49,7	54,4	3,6	7,5
Schweiz	49,3	62,5	19,6	30,2
Spanien	43,9	53,2	11,2	16,1
Türkei	38,8	50,5	3,4	1,0
Marokko	38,7	49,6	10,8	2,5
Tunesien	31,6	55,9	33,3	5,5
Vereinigte Staaten	48,7	40,9	39,3	24,4
Indien	45,5	46,3	37,6	22,3
Iran	33,6	51,4	33,2	14,5
Philippinen	38,8	72,3	13,2	61,5
Thailand	32,1	74,8	53,8	62,8
Vietnam	24,2	35,3	1,5	3,3

Jeder vierte Ausländer lebt in Mainz oder Ludwigshafen

Mit jeweils mehr als 20 000 Ausländern bilden Ludwigshafen und die Landeshauptstadt Mainz deutliche regionale Schwerpunkte. Der Ausländeranteil beträgt hier 13,7 und 10,7%. Im Durchschnitt der zwölf kreisfreien Städte sind es 7,7 und auf Landesebene 4,5%. Die 24 rheinland-pfälzischen Landkreise haben einen Ausländeranteil von 3,3%. Spitzenreiter ist unverändert der Landkreis Germersheim (6,2%), die wenigsten Ausländer leben im Kreis Cochem-Zell (1%).

Besonders starke Konzentrationen zeigen sich bei einer Betrachtung einzelner Nationalitäten der ehemaligen Anwerbeländer. Fast die Hälfte aller Griechen leben in Ludwigshafen, 40% der Italiener und ein Drittel der Jugoslawen in den beiden Städten Ludwigshafen und Mainz. Auch 40% der Spanier verteilen sich auf nur vier Räume, und zwar zusätzlich zu den beiden großen Städten auf die Kreise Neuwied und Westerwald. Dagegen ist die Konzentration bei der stärksten Gruppe, den Türken, nicht ganz so ausgeprägt, aber auch hier entfällt mehr als ein Drittel auf die genannten Städte sowie den Kreis Germersheim und den Westerwaldkreis.

Immer noch starker Männerüberschuß

Von den in Rheinland-Pfalz lebenden Ausländern waren 92 811 (57,5%) Männer und 68 704 Frauen. Die entsprechenden Werte der deutschen Bevölkerung sind 48 und 52%. Während sich diese Relation bei den Deutschen in den letzten zehn Jahren nicht veränderte, erhöhte sich im gleichen Zeitraum bei den Ausländern der Frauenanteil um 4,3 Prozentpunkte. Diese Veränderung betraf hauptsächlich die 25- bis 45jährigen (+ 12 Prozentpunkte), bei den jüngeren und den über 65jährigen ging der Frauenanteil sogar zurück.

Drei Viertel der Ausländer im erwerbsfähigen Alter

Auch in der Altersgliederung des ausländischen Bevölkerungsteils sind im letzten Jahrzehnt, meist in Richtung einer Angleichung an die der deutschen Bevölkerung, Veränderungen zu verzeichnen. Nach wie vor gibt es aber erhebliche Unterschiede. So sind etwa drei Viertel der Ausländer im erwerbsfähigen Alter (15 bis 65 Jahre), aber nur knapp 70% der

Ausländer nach Staatsangehörigkeit in den Verwaltungsbezirken Ende September 1983 und 1984

Verwaltungsbezirk	Insgesamt		Italiener	Jugo- slawen	Griechen	Spanier	Türken	Anteil an der Bevölkerung	
	1983	1984						1983	1984
	Anzahl						%		
Kreisfreie Stadt Koblenz	5 405	5 009	485	705	82	120	1 793	4,8	4,5
Landkreise									
Ahrweiler	4 819	4 632	532	495	144	217	1 415	4,3	4,2
Altenkirchen (Ww.)	5 467	4 933	528	501	382	240	2 349	4,5	4,1
Bad Kreuznach	5 974	5 683	507	243	75	104	2 866	4,1	3,9
Birkenfeld	1 602	1 565	184	113	11	21	46	1,8	1,8
Cochem-Zell	614	608	77	31	7	3	79	1,0	1,0
Mayen-Koblenz	6 355	6 058	906	594	76	234	2 272	3,4	3,3
Neuwied	6 461	6 212	949	793	94	410	2 145	4,2	4,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 073	2 831	203	233	34	177	725	3,4	3,1
Rhein-Lahn-Kreis	3 712	3 598	571	430	61	48	1 239	3,1	3,1
Westerwaldkreis	7 686	7 346	1 172	792	127	338	3 403	4,5	4,3
RB Koblenz	51 168	48 475	6 114	4 930	1 093	1 912	18 332	3,8	3,6
Kreisfreie Stadt Trier	2 831	2 900	259	149	67	53	101	3,0	3,1
Landkreise									
Bernkastel-Wittlich	1 877	1 921	127	181	17	31	460	1,7	1,8
Bitburg-Prüm	1 409	1 400	102	55	7	27	72	1,6	1,6
Daun	759	784	66	104	4	6	173	1,4	1,4
Trier-Saarburg	1 953	2 022	169	154	3	51	237	1,6	1,6
RB Trier	8 829	9 027	723	643	98	168	1 043	1,9	1,9
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	4 493	4 295	1 436	414	260	103	1 243	10,3	9,8
Kaiserslautern	7 272	7 114	588	531	102	60	854	7,4	7,2
Landau i.d.Pfalz	1 532	1 487	205	114	22	23	217	4,3	4,2
Ludwigshafen a.Rhein	21 610	21 375	5 542	2 848	3 069	452	5 830	13,8	13,7
Mainz	20 515	20 020	4 617	2 624	434	672	4 410	11,0	10,7
Neustadt a.d.Weinstr.	1 947	1 804	201	107	56	36	635	3,9	3,7
Pirmasens	1 601	1 526	214	90	65	32	256	3,4	3,2
Speyer	3 803	3 727	754	981	57	46	727	8,7	8,5
Worms	4 879	4 656	464	378	296	54	2 307	6,7	6,4
Zweibrücken	1 249	1 097	151	128	25	77	111	3,7	3,3
Landkreise									
Alzey-Worms	2 895	2 869	228	136	45	62	1 427	3,0	3,0
Bad Dürkheim	4 250	4 182	511	390	174	99	1 496	3,6	3,6
Donnersbergkreis	2 415	2 372	204	168	50	91	1 082	3,6	3,5
Germersheim	6 508	6 353	464	548	97	186	3 435	6,4	6,2
Kaiserslautern	3 433	3 438	300	260	59	178	619	3,6	3,6
Kusel	1 193	1 206	120	76	47	6	362	1,6	1,6
Südliche Weinstraße	2 377	2 096	200	147	164	80	688	2,5	2,2
Ludwigshafen	5 558	5 551	918	446	150	203	2 447	4,4	4,3
Mainz-Bingen	7 207	7 061	1 046	781	146	194	2 457	4,5	4,4
Pirmasens	1 790	1 784	181	159	171	44	183	1,8	1,8
RB Rheinhessen-Pfalz	106 527	104 013	18 344	11 326	5 489	2 698	30 786	5,9	5,8
Rheinland-Pfalz	166 524	161 515	25 181	16 899	6 680	4 778	50 161	4,6	4,5
Kreisfreie Städte	77 137	75 010	14 916	9 069	4 535	1 728	18 484	7,9	7,7
Landkreise	89 387	86 505	10 265	7 830	2 145	3 050	31 677	3,4	3,3

Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Aufenthaltsdauer von ... Jahren					
		unter 1	1 - 6	6 - 10	10 - 15	15 - 20	20 und mehr
	Anzahl	%					
Europa	138 596	3,1	22,2	15,0	33,2	15,1	11,4
EG-Staaten	48 076	3,7	20,5	12,9	26,3	19,8	16,7
Belgien	1 003	5,5	21,4	14,3	20,5	17,4	20,8
Frankreich	7 499	4,6	25,6	12,8	21,6	14,1	21,3
Griechenland	6 680	1,9	13,2	10,8	34,4	25,5	14,2
Großbritannien und Nordirland	2 825	8,6	38,8	18,3	19,6	9,0	5,7
Italien	25 181	2,9	18,9	13,3	27,7	22,6	14,5
Luxemburg	1 041	6,7	21,9	9,1	17,9	11,5	32,9
Niederlande	3 442	4,4	18,7	10,9	20,6	13,7	31,6
Jugoslawien	16 899	1,7	12,9	12,5	48,1	20,5	4,4
Österreich	4 994	3,0	13,5	8,8	26,0	18,5	30,2
Polen	4 476	12,1	30,0	4,8	4,5	2,3	46,3
Portugal	3 751	1,2	11,6	17,3	56,4	12,4	1,1
Spanien	4 778	1,3	8,5	7,2	38,9	24,6	19,5
Türkei	50 161	2,2	28,8	20,5	37,6	9,3	1,6
Afrika	4 286	9,4	41,3	14,2	24,8	5,1	5,2
Marokko	1 176	5,1	38,3	14,9	32,1	4,3	5,3
Tunesien	1 276	5,1	29,7	16,8	41,3	6,2	0,9
Amerika	7 911	10,4	30,9	15,2	23,7	12,5	7,2
Vereinigte Staaten	6 213	10,0	30,6	15,4	23,2	13,2	7,6
Asien	8 978	11,5	53,9	15,5	11,4	4,1	3,6
Indien	838	8,0	52,0	19,2	13,0	5,3	2,5
Iran	1 590	18,9	38,9	13,1	12,5	7,1	9,5
Vietnam	1 411	5,0	89,7	3,5	1,3	0,4	0,1
Australien und Ozeanien	234	9,8	25,6	10,3	28,2	15,8	10,3
Staatenlose, Ungeklärt und ohne Angabe	1 510	2,8	19,5	11,5	7,9	6,2	52,2
I n s g e s a m t	161 515	4,1	24,9	15,0	31,0	14,0	11,0

Deutschen. Der Anteil der Jugendlichen unter 15 Jahren liegt ebenfalls höher, und zwar um 7 Prozentpunkte (22 zu 15%). Im Rentenalter standen nur 3% der Ausländer gegenüber mehr als 15% bei den Deutschen.

Anteil der verheirateten Männer zurückgegangen

Weitere Abweichungen in der soziologischen Zusammensetzung der beiden Bevölkerungsteile zeigt die Familienstandsgliederung. Von den deutschen Männern sind rund 53% verheiratet und knapp 6% verwitwet bzw. geschieden. Mit rund 41 bzw. 2% sind diese Quoten bei den ausländischen Männern deutlich niedriger. Im Gegensatz dazu liegt die Verheiratetenquote der Ausländerinnen mit etwa 52% um rund drei Punkte über derjenigen der deutschen Frauen, während auch hier der Anteil Verwitweter oder Geschiedener (4%) weit unter dem entsprechenden Wert bei deutschen Frauen (18%) bleibt.

Bei den Ausländerinnen entsprechen die Familienstandsquoten dem Stand von vor zehn Jahren. Dagegen sind bei den Quoten der ausländischen Männer im gleichen Zeitraum starke Veränderungen eingetreten, die bei den Verheirateten eine Abnahme um mehr als 9 Punkte und eine fast entsprechende Zunahme bei den Ledigen ausmachen.

Jede 100. verheiratete Türkin hat einen deutschen Mann

Von 100 verheirateten Ausländern hatten rund 13 bzw. 14 eine Deutsche zur Frau bzw. einen Deut-

schen als Mann. Bei den einzelnen Nationalitäten gibt es erhebliche Abweichungen von diesen Durchschnittswerten. So haben etwa 40% der in Rheinland-Pfalz lebenden verheirateten US-Amerikaner – Angehörige der Stationierungstreitkräfte sind hier nicht erfaßt – eine Deutsche zur Frau. Noch höher, zum Teil sogar über 50%, liegt dieser Wert bei einigen zahlenmäßig nicht so stark vertretenen Nationalitäten, wie Algeriern, Brasilianern, Pakistanern und Thailändern. Auch für Franzosen, Luxemburger, Österreicher und Dänen werden Anteile von über 20% nachgewiesen. Bei den zahlenmäßig stärksten Nationalitäten, den Türken, Italienern und Jugoslawen, betragen diese Werte dagegen nur 3,4 bzw. 15 und 5,6%.

Sieht man einmal von verheirateten Philippininnen und Thailänderinnen ab, von denen zwei Drittel einen deutschen Mann hatten, so waren die aus unmittelbaren Nachbarländern der Bundesrepublik stammenden Ausländerinnen am häufigsten mit einem Deutschen verheiratet. Gegenüber diesen zwischen 28 und 41% liegenden Quoten fallen diejenigen der Italienerinnen (5,3%) und Jugoslawinnen (11,9%) deutlich ab, von den verheirateten Türkinnen war nur jede 100. mit einem Deutschen verheiratet.

Jeder 10. Ausländer bereits länger als 20 Jahre im Bundesgebiet

Weit mehr als die Hälfte (56%) der in Rheinland-Pfalz lebenden Ausländer ist bereits seit mehr als zehn Jahren im Bundesgebiet, bei 11% liegt der Tag

Altersgruppe	Insgesamt	Aufenthaltsdauer von ... Jahren					
		unter 1	1 - 6	6 - 10	10 - 15	15 - 20	20 und mehr
	Anzahl	%					
unter 15 Jahre	35 796	6,0	42,3	29,3	22,3	-	-
15 - 25 "	27 856	6,9	36,1	14,8	23,1	14,9	4,3
25 - 45 "	66 293	2,9	18,8	12,2	41,7	16,7	7,7
45 - 65 "	26 863	1,6	7,5	4,7	28,2	25,7	32,2
65 und mehr "	4 707	2,2	9,4	5,8	11,2	12,0	59,3
I n s g e s a m t	161 515	4,1	24,9	15,0	31,0	14,0	11,0

der ersten Einreise sogar mehr als 20 Jahre zurück. Fast jeder zweite Schweizer, fast jeder dritte Niederländer, Luxemburger und Österreicher und jeder fünfte Franzose und Belgier leben länger als 20 Jahre im Bundesgebiet. Unter den aus früheren Anwerbeländern kommenden Ausländern erreichen mit knapp 20% nur die Spanier eine solch lange Aufenthaltsdauer. Italiener und Griechen liegen mit rund 15% etwas, Jugoslawen (4,4%), Türken (1,6%) und Portugiesen (1,1%) deutlich darunter. Länger als zehn

Jahre im Bundesgebiet ist aber auch bereits jeder zweite Türke.

Von den unter 15jährigen hatten 6% eine Aufenthaltsdauer von unter einem Jahr, und auch bei den 15- bis 25jährigen liegt mit 6,9% der Anteil nur geringfügig höher. Diese niedrigen Anteile – noch 1980 betrugen die entsprechenden Werte 11 und 20% – zeigen deutlich den Rückgang der Zuzüge aus dem Ausland, aber auch der Ausländergeburten.

G. Holl

Pressestatistik 1982

Seit 1975 werden jährlich pressestatistische Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt. Sie dienen der Feststellung der wirtschaftlichen Lage und der Struktur des Pressesektors und sollen die ökonomischen und strukturellen Veränderungen des Verlagsgewerbes aufzeigen. Rechtsgrundlage ist das Gesetz über eine Pressestatistik vom 1. April 1975 (BGBl. I S. 777). Danach sind für alle Unternehmen, die Zeitungen oder Zeitschriften verlegen, jährlich statistische Daten über Beschäftigte, Umsatz, verlegte Objekte sowie über ausgewählte Kosten zu erheben. Hierbei ist es unerheblich, ob die Herausgabe von Presseerzeugnissen den wirtschaftlichen Schwerpunkt des Unternehmens darstellt. Zur vollständigen

Erfassung des Pressesektors werden auch solche Unternehmen miteinbezogen, die vorwiegend in anderen Bereichen des Verlagsgewerbes (Buchverlage) oder außerhalb des Verlagswesens (Druckereien, Buchbindereien) tätig sind, soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen. Auskunftspflichtig sind die Inhaber und Leiter der Unternehmen, die Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

Ergänzt wird die Pressestatistik durch Kostenstrukturerhebungen, die alle zwei Jahre – und zwar in den Jahren mit gerader Endziffer – auf repräsentativer und freiwilliger Grundlage stattfinden, und die ein vollständiges Bild des Leistungswesens der Unternehmen vermitteln sollen.

Unternehmen, die Zeitungen oder Zeitschriften verlegen, am 31. Dezember 1977 - 1982

Jahr	Unternehmen		Beschäftigte		Jahresumsatz		Verlegte Zeitungen	Verlegte Zeit-schriften
	ins-gesamt	des Verlags-gewerbes	ins-gesamt	in Unternehmen des Verlags-gewerbes	ins-gesamt	der Unternehmen des Verlags-gewerbes		
	Anzahl				Mill. DM				Anzahl
1977	97	70	8 326	7 148	659	521	62	214
1978	92	68	8 323	7 296	672	544	54	202
1979	99	73	8 831	7 740	757	610	54	245
1980	93	68	8 875	7 834	815	660	55	243
1981	97	74	8 991	8 036	844	689	54	279
1982	102	75	9 201	7 978	902	711	53	294

Berichtsmerkmal	Einheit	Unternehmen des Verlagsgewerbes				Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes 1)
		insgesamt	Zeitungsverlage	Zeitschriftenverlage	sonstige Verlage 1)	
Unternehmen am 31.12.	Anzahl	75	12	52	11	27
Beschäftigte am 31.12.	"	7 978	6 687	851	440	1 223
in der Redaktion	"	662	532	124	6	58
Umsatz insgesamt	Mill.DM	711	522	121	68	191
aus Vertrieb	"	252	166	31	55	41
aus Anzeigen	"	373	287	81	6	12
Ausgewählte Kosten	"					
Löhne und Gehälter 2)	"	211	169	27	15	42
Sozialkosten	"	43	36	5	3	9
Kosten für die Zustellung 3)	"	57	46	11	0	3
Verbrauch von Druckpapier 4)	"	58	53	5	0	2
Fremdleistungen der technischen Herstellung 4)	"	55	18	34	3	21

1) Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen. - 2) Ohne Löhne für Zusteller. - 3) Einschl.Löhne für Zusteller im Arbeitnehmerverhältnis. - 4) Nur für eigene Zeitungen oder Zeitschriften.

Erhebung und Aufbereitung durch das Statistische Bundesamt

Die Erhebung und Aufbereitung der Pressestatistik erfolgt wegen der relativ kleinen Zahl von Unternehmen durch das Statistische Bundesamt. Der Stichtag für die in die Erhebung einzubeziehenden Unternehmen sowie für zeitpunktbezogene Angaben ist der 31. Dezember. Als Berichtsjahr gilt in der Regel das Kalenderjahr. Weicht das Geschäftsjahr vom Kalenderjahr ab, so ist das Geschäftsjahr zugrunde zu legen, das im Kalenderjahr endete. Die Erhebungunterlagen beziehen sich auf Unternehmensdaten und auf Angaben über die verlegte Zeitung oder Zeitschrift. Jedes Unternehmen hat somit einen Fragebogen mit den Unternehmensdaten sowie für jede verlegte Zeitung oder Zeitschrift je einen Bogen mit Angaben über das Presseerzeugnis auszufüllen.

Bei der Einführung der Pressestatistik waren einige Anlaufschwierigkeiten zu überwinden. Dies betraf vor allem die Festlegung des Berichtskreises im

schwer überschaubaren Zeitschriftenbereich, da das vorhandene Anschriftenmaterial lückenhaft war. Während für die Berichtsjahre 1975 und 1976 nur Bundeszahlen ermittelt wurden, erfolgt seit 1977 auch eine Aufbereitung von Landesergebnissen.

Fast 8 000 Personen in 75 Verlagsunternehmen beschäftigt

Am 31. Dezember 1982 gab es 102 Unternehmen in Rheinland-Pfalz, die 53 Zeitungen (13 Haupt- und 40 angeschlossene Nebenausgaben) und 294 Zeitschriften verlegten. Nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit waren 75 Unternehmen dem Verlagsgewerbe zuzurechnen, die übrigen 27 Unternehmen, die ebenfalls Zeitungen oder Zeitschriften herausgaben, hatten ihren Schwerpunkt außerhalb des Verlagssektors. Von den Verlagsunternehmen waren 12 Zeitungsverlage und 52 Zeitschriftenverlage. Bei den übrigen 11 Verlagen lag der Schwerpunkt nicht auf Presse- sondern auf sonstigen Verlagszeugnissen (Bücher).

Unternehmen und Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen 1982

Art des Unternehmens	Unternehmen	Beschäftigte						Außerdem freie Mitarbeiter
		insgesamt	tätige Inhaber	Redaktionsangehörige		Zusteller	sonstige	
				zusammen	Redakteure			
Zeitungsverlage	12	6 687	10	532	376	3 126	3 019	315
bis 49 Beschäftigte	4	60	6	4	.	19	31	10
50 u.mehr Beschäftigte	8	6 627	4	528	.	3 107	2 988	305
Zeitschriftenverlage	52	851	31	124	56	18	678	236
bis 9 Beschäftigte	26	84	18	21	6	-	45	93
10 u.mehr Beschäftigte	26	767	13	103	50	18	633	143
Sonstige Verlage ¹⁾	11	440	3	6	.	-	431	38
Unternehmen des Verlagsgewerbes ¹⁾	75	7 978	44	662	434	3 144	4 128	589
bis 9 Beschäftigte	33	119	21	22	6	-	76	106
10 - 49 Beschäftigte	26	458	17	61	32	37	343	103
50 u.mehr Beschäftigte	16	7 401	6	579	396	3 107	3 709	380
Unternehmen außerhalb des Verlagsgewerbes ¹⁾	27	1 223	29	58	25	54	1 082	82

1) Soweit sie Zeitungen oder Zeitschriften verlegen.

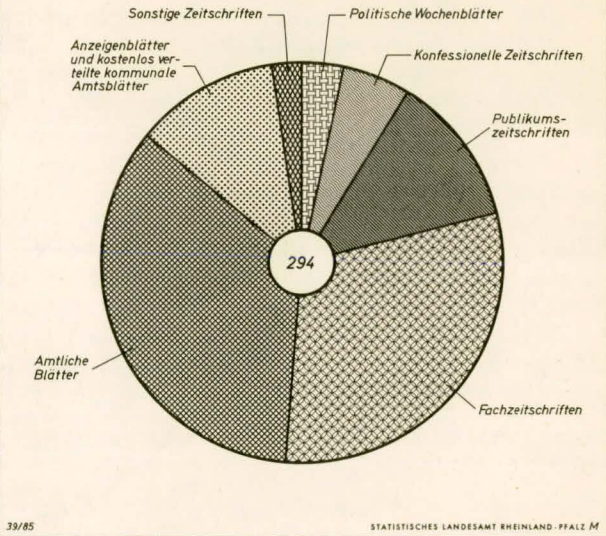
Am Jahresende beschäftigten die Verlagsunternehmen insgesamt 7 978 Personen, außerdem waren noch 589 freie Mitarbeiter für die Verlage tätig. Die mittlere Unternehmensgröße belief sich auf 106 Personen. In den Zeitungsverlagen wurden 6 687 (84%), den Zeitschriftenverlagen 851 (11%) und den sonstigen Verlagen 440 Beschäftigte (5,5%) gezählt. Während sich bei den Zeitungsverlagen ein mittlerer Beschäftigtenstand von 557 Personen ergab, waren es bei den Zeitschriftenverlagen im Durchschnitt 16 und bei den sonstigen Verlagen 40 Beschäftigte. Diese erheblichen Unterschiede in der Größenstruktur sind vor allem auf die hohe Zahl von Zustellern bei den Zeitungsverlagen zurückzuführen. Von 3 144 Zustellern im gesamten Verlagsgewerbe waren 3 126 bei den Zeitungsverlagen beschäftigt. Ihr Anteil am Gesamtpersonalstand bei den Zeitungsverlagen betrug nahezu die Hälfte. Außerdem macht die Herstellung einer täglich erscheinenden Zeitung einen wesentlich größeren Mitarbeiterstab in der Redaktion und – soweit die Zeitungen im Eigendruck erstellt werden – beim technischen Personal erforderlich als beispielsweise die Herstellung einer Monatszeitschrift.

Zwei von drei Zeitungsverlagen hatten mehr als 50 Mitarbeiter beschäftigt, die Hälfte der Zeitschriftenverlage wies weniger als zehn Personen auf. Insgesamt hatten 33 der 75 Unternehmen des Verlagsgewerbes weniger als zehn Beschäftigte, 26 Unternehmen zehn bis 49 Mitarbeiter und 16 Unternehmen 50 und mehr Erwerbstätige. 8% der bei den Verlagsunternehmen tätigen Personen waren Redaktionsangehörige, davon knapp zwei Drittel (434) Redakteure. Vier von fünf Redaktionsangehörigen waren bei Zeitungsverlagen beschäftigt.

Fast drei Viertel des Umsatzes erwirtschafteten die Zeitungsverlage

Das Verlagsgewerbe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 1982 einen Umsatz von 711 Mill. DM. Durchschnittlich erzielte jede beschäftigte Person einen Umsatz von 89 000 DM. Mit 522 Mill. DM bestritten die Zeitungsverlage fast drei Viertel des Umsatzes der gesamten Branche. Auf die Zeitschriftenverlage entfielen 17% und die sonstigen Verlage 9,6%. Der bei den Zeitungsverlagen ermittelte Umsatz je tätiger Person lag mit 78 000 DM um ein Achtel niedriger als der Durchschnittswert der gesamten Branche, da-

Zeitschriften nach Arten 1982



gegen war er bei den Zeitschriftenverlagen mit 142 000 DM je Beschäftigten um drei Fünftel höher.

Über die Hälfte des Umsatzes der rheinland-pfälzischen Verlagsunternehmen (373 Mill. DM) resultierte aus Anzeigen und 35% (252 Mill. DM) aus dem Vertrieb. Dagegen erzielten die Unternehmen, die nicht dem Verlagsgewerbe zuzurechnen sind, nur 28% des Umsatzes (53 Mill. DM) aus dem Anzeigen- und Vertriebsgeschäft.

Bei den Zeitungsverlagen hatte der Umsatz aus Anzeigen in eigenen Zeitungen einen Anteil von 54% (284 Mill. DM), der Umsatz aus dem Vertrieb von eigenen Zeitungen betrug 31% (164 Mill. DM). Der Umsatz der Zeitschriftenverlage resultierte zu 65% (79 Mill. DM) aus Anzeigen in eigenen Zeitschriften und zu 24% (29 Mill. DM) aus dem Vertrieb von eigenen Zeitschriften. Bei den sonstigen Verlagen basierten vier Fünftel des Umsatzes (53 Mill. DM) auf dem Vertrieb von sonstigen eigenen Verlagserzeugnissen, während der Umsatz aus Anzeigen in eigenen Zeitschriften und aus dem Vertrieb von eigenen Zeitschriften lediglich 6% ausmachte.

Zeitungen 1982

Verkaufsauflage	Verlegte Zeitungen am 31.12.			Verkaufsauflage der Gesamtausgabe im 4. Quartal 1)			Zeitungsumsatz		
	ins- gesamt	Haupt- aus- gaben	Neben- aus- gaben	ins- gesamt	Abonne- ment	Einzel- verkauf	ins- gesamt	Ver- triebs- umsatz	An- zeigen- umsatz
	Anzahl			1 000			Mill.DM		
Unter 10 000 Exemplare	6	6	-	16	16	0	7	2	5
10 000 und mehr Exemplare	47	7	40	889	835	54	441	162	279
I n s g e s a m t	53	13	40	905	850	55	449	164	284

1) Durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag.

Unter den Zeitungsverlagen wiesen im Jahre 1982 sieben Unternehmen einen Umsatz von mehr als 5 Mill. DM aus, im gesamten Verlagsgewerbe waren es 20 Unternehmen. Während sich für diese 20 Unternehmen ein durchschnittlicher Umsatz von 32,5 Millionen errechnete, lag der Durchschnittswert bei den sieben Unternehmen der Zeitungsverlage mit gut 73 Mill. DM mehr als doppelt so hoch. Für alle Unternehmen des Verlagsgewerbes ergab sich im Durchschnitt ein Umsatz von 9,5 Mill. DM.

Die Unternehmen des Verlagsgewerbes zahlten im Jahre 1982 insgesamt 211 Mill. DM an Löhnen und Gehältern an ihre Mitarbeiter aus (ohne Löhne für Zusteller). An Sozialkosten fielen 43 Mill. DM und an Kosten für die Zustellung (einschließlich Löhne für Zusteller im Arbeitnehmerverhältnis) 57 Mill. DM an. Für Druckpapier und für Fremdleistungen der technischen Herstellung mußten 58 bzw. 55 Mill. DM aufgebracht werden.

**Gesamtauflage der Zeitungen je Erscheinungstag
905 000 Exemplare**

Als Zeitungen im Sinne der Pressestatistik gelten alle periodischen Veröffentlichungen, die in ihrem redaktionellen Teil mindestens die Sparten Politik, Wirtschaft, Zeitgeschehen, Kultur, Unterhaltung und Sport

umfassen und im allgemeinen mindestens zweimal wöchentlich erscheinen. Die Sonntagszeitungen werden hier miteingeschlossen, da sie die Nachrichtenlücke eines Tages schließen.

Am 31. Dezember 1982 wurden in Rheinland-Pfalz insgesamt 53 Zeitungen verlegt, davon waren 13 Hauptausgaben und 40 angeschlossene Nebenausgaben. Als Hauptausgabe gilt in der Regel die für den Verlagsort bestimmte Ausgabe einer Zeitung. Als Nebenausgaben werden die Bezirks-, Lokal- oder Stadtteilausgaben, die sich durch inhaltliche Abweichungen, zum Teil auch im Titel (sogenannte Kopfblätter), von der zugehörigen Hauptausgabe unterscheiden, bezeichnet.

Die Verkaufsauflage der Gesamtausgabe (Haupt- und jeweils zugehörige Nebenausgaben) betrug im vierten Quartal 1982 je Erscheinungstag 905 000 Exemplare, davon wurden 94% (850 000 Exemplare) im Abonnement vertrieben. Insgesamt setzten die Unternehmen 1982 mit Zeitungen 449 Mill. DM um. Vom Umsatz entfielen 63% auf das Anzeigengeschäft, die restlichen 37% wurden durch den Vertrieb erzielt. Von den 53 verlegten Zeitungen hatten 47 eine Verkaufsauflage von über 10 000 Exemplaren. Auf diese Zeitungen entfielen allein 98% der Gesamtauflage.

Zeitschriften 1982

Gesamtauflage Erscheinungsform Art der Zeitschrift	Verlegte Zeitschriften am 31.12.			Auflage ¹⁾ im 4. Quartal				Zeitschriftenumsatz		
	ins- gesamt	mit lokaler/ re- gionaler Ver- breitung	mit über- re- gionaler Ver- breitung	Verkaufsauflage			unent- geltlich abge- gebene Auflage	ins- gesamt	Ver- triebs- umsatz	An- zeigen- umsatz
				ins- gesamt	Abonne- ment	Einzel- ver- kauf				
Anzahl			1 000				Mill.DM			
Gesamtauflage										
unter 1 500 Ex.	48	22	26	39	37	2	4	4	2	1
1 500 - 2 500 "	36	25	11	68	65	3	8	6	2	4
2 500 - 5 000 "	63	55	8	197	188	8	17	16	4	11
5 000 - 10 000 "	62	39	23	251	244	7	163	21	7	14
10 000 - 25 000 "	49	9	40	444	196	248	227	31	12	19
25 000 und mehr "	36	15	21	1 543	763	781	1 476	87	43	45
I n s g e s a m t	294	165	129	2 540	1 492	1 049	1 895	165	71	93
Erscheinungsform										
Vierteljährlich	21	5	16	66	64	2	172	2	1	1
6 - 8 mal jährlich	18	2	16	37	34	3	114	8	2	6
monatlich	79	11	68	935	529	406	418	46	17	28
14 täglich/halbmonatlich	20	5	15	181	44	138	13	9	4	5
wöchentlich	156	142	14	1 322	821	501	1 177	100	47	53
Art der Zeitschrift										
Überregionale, regionale und lokale politische Wochenblätter	9	8	1	22	18	4	5	3	1	2
Konfessionelle Zeit- schriften	17	6	11	351	347	4	10	11	9	2
Publikumszeitschriften	36	3	33	1 181	284	897	20	45	39	5
Fachzeitschriften	89	8	81	633	492	141	422	62	18	43
Amtliche Blätter	102	102	-	353	351	3	7	16	3	13
Anzeigenblätter und kostenlos verteilte kommunale Amtsblätter	34	34	-	-	-	-	1 282	28	0	28
Sonstige Zeitschriften	7	4	3	0	-	0	149	0	0	0

1) Durchschnittliche Auflage je Erscheinungstag.

Die 36 größten Zeitschriften stellten fast 70% der Gesamtauflage und erzielten über die Hälfte des Umsatzes

Als Zeitschriften im Sinne der Pressestatistik werden alle periodischen Druckwerke mit kontinuierlicher Stoffdarbietung bezeichnet, die mit der Absicht zeitlich unbegrenzten Erscheinens mindestens viermal im Jahr herausgegeben werden. Im Jahre 1982 wurden insgesamt 294 Zeitschriften von rheinland-pfälzischen Unternehmen verlegt, davon 129 (44%) mit überregionaler Verbreitung. Die durchschnittliche Gesamtauflage je Erscheinungstag betrug im vierten Quartal 1982 insgesamt 4,435 Millionen Exemplare. Davon waren ein Drittel Abonnentenexemplare, ein Viertel wurde im Einzelverkauf abgesetzt und 43% der Gesamtauflage wurden unentgeltlich an die Leser abgegeben.

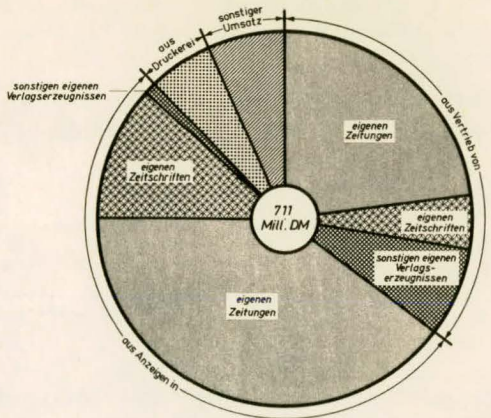
Die 36 größten Zeitschriften mit 25 000 und mehr abgegebenen Exemplaren stellten fast 70% der Gesamtauflage. Knapp die Hälfte der Zeitschriften hatte eine Auflage von weniger als 5 000 Exemplaren und zwei Fünftel der Titel eine Auflage zwischen 5 000 bis 25 000 Stück. Über die Hälfte der Zeitschriften (156) erschien wöchentlich und mehr als ein Viertel (79) wurde monatlich herausgegeben. Die meisten Zeitschriften waren sogenannte Amtliche Blätter (102), gefolgt von Fachzeitschriften (89), Publikumszeitschriften (36), Anzeigenblättern und kostenlos verteilten kommunalen Amtsblättern mit 34 Titeln. Die letztgenannten Zeitschriften hatten mit 1,28 Millionen Exemplaren die höchste Auflage, die fast drei Zehntel der Gesamtauflage aller Zeitschriften ausmachte. Sie wurden alle unentgeltlich abgegeben. Zwei andere Zeitschriftenarten mit hohen Auflagen sind die Publikumszeitschriften (27% der Gesamtauflage) und die Fachzeitschriften mit 24% der Gesamtauflage aller Zeitschriften. Von der verkauften Auflage entfielen fast die Hälfte auf Publikumszeitschriften und ein Viertel auf die Fachzeitschriften.

Der mit Zeitschriften erzielte Umsatz erreichte im Jahre 1982 eine Höhe von 165 Mill. DM. Das Anzeigengeschäft hatte daran einen Anteil von 56%, der Vertrieb von 43%. Die 36 auflagenstärksten Zeitschriften erzielten über die Hälfte des Umsatzaufkommens. Dagegen hatten die Zeitschriften mit einer Auflage von weniger als 5 000 Exemplaren je Erscheinungstag lediglich einen Umsatzanteil von 16%. Von den Zeitschriftenarten erzielten die Fachzeitschriften mit 62 Mill. DM den höchsten Umsatz, gefolgt von den Publikumszeitschriften mit 45 Mill. DM. In der Umsatzaufteilung gab es bei den einzelnen Zeitschriftenarten erhebliche Unterschiede. Bei den Anzeigenblättern und kostenlos verteilten kommunalen Amtsblättern wurde nahezu der gesamte Umsatz aus dem Anzeigengeschäft erzielt, bei den amtlichen Blättern betrug er 81% und bei den Fachzeitschriften 69%. Bei den Publikumszeitschriften überwog der Vertriebsumsatz deutlich mit 87%, bei den konfessionellen Zeitschriften erzielte er 82%.

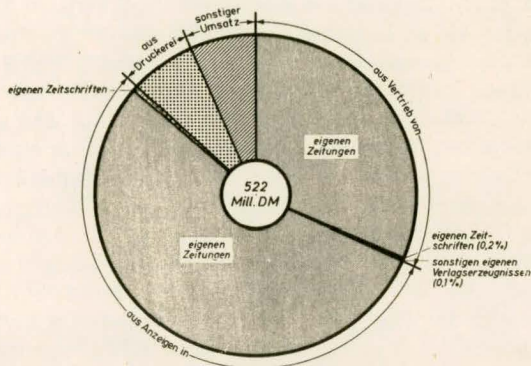
Im Bundesgebiet wurden 1 219 Zeitungen und 6 572 Zeitschriften verlegt

Im Bundesgebiet gab es 1982 insgesamt 2 511 Verlagsunternehmen und Unternehmen außerhalb

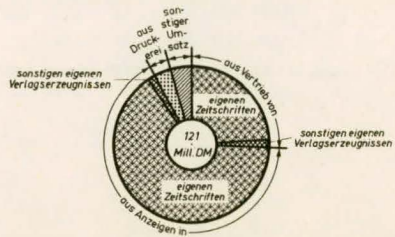
Umsatz des Verlagsgewerbes 1982



Umsatz der Zeitungsverlage



Umsatz der Zeitschriftenverlage



des Verlagsgewerbes, welche Zeitungen oder Zeitschriften verlegten. Hiervon waren 309 Zeitungsverlage, 1 385 Zeitschriftenverlage, 358 Verlage mit Schwerpunkt außerhalb der periodischen Presse und 459 Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt außerhalb des Verlagsgewerbes.

Die 2 052 Verlagsunternehmen beschäftigten Ende des Jahres 198 500 Personen, darunter 23 300 in den Redaktionen. Außerdem waren 29 600 freie Mitarbeiter für die Verlage tätig.

Insgesamt erwirtschafteten die Verlagsunternehmen im Geschäftsjahr 1982 einen Umsatz von 23,8 Mrd. DM, wobei jeweils 44% des Umsatzes auf den Vertrieb sowie auf Anzeigen entfielen. An die Mitarbeiter und Zusteller wurden 7,2 Mrd. DM an Löhnen und Gehältern gezahlt. Die Sozialaufwendungen aufgrund tariflicher oder freiwilliger Vereinbarungen beliefen sich auf 1,2 Mrd. DM.

Von den am 31. Dezember 1982 im Bundesgebiet verlegten 1 219 Zeitungen waren 364 Haupt- und 855 Nebenausgaben. Sie hatten eine durchschnittliche Auflagenhöhe von 26 Millionen Exemplaren je Erscheinungstag. Der mit Zeitungen erzielte Umsatz betrug 9,1 Mrd. DM.

An Zeitschriften wurden 1982 insgesamt 6 572 Titel mit einer durchschnittlichen Auflage von 253 Milli-

onen Exemplaren je Erscheinungstag verlegt. Zwei von fünf Zeitschriften wurden unentgeltlich abgegeben, ein Drittel wurde im Abonnement vertrieben und ein Viertel entfiel auf den Straßenverkauf. Der mit Zeitschriften erzielte Umsatz erreichte eine Höhe von 8,8 Mrd. DM.

Diplom-Betriebswirt (FH) H. J. Weber

Verarbeitendes Handwerk

Mit dem Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe vom 6. November 1975 wurde eine notwendige Neuordnung der Industriestatistik eingeleitet. Die Berichterstattung erstreckte sich nunmehr auf das gesamte produzierende Gewerbe einschließlich des Handwerks, dessen Betriebe – das Bauhauptgewerbe ausgenommen – bis zu dieser Umstellung lediglich im Rahmen der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung meldepflichtig waren. Für das kurzfristige Berichtssystem wurde als Erfassungsgrenze die Betriebsgröße 20 tätige Personen und mehr festgelegt, wobei nur bei einigen wenigen Branchen die alte Erfassungsgrenze von zehn Beschäftigten – bei Sägewerken 1 000 fm Jahreseinschnitt – beibehalten werden mußte. Bei der jährlichen Erhebung für Kleinbetriebe im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe hingegen ist das Handwerk nicht einbezogen; hier gilt es, den Erhebungsaufwand zu begrenzen und rund 16 000 kleinere Handwerksbetriebe mit Schwerpunkt im verarbeitenden Gewerbe von der Statistik zu entlasten. Bei diesen Betrieben erfolgt die Vollerhebung im Rahmen der Handwerks- und Arbeitsstättenenerhebungen.

Abgrenzung des Berichtskreises durch die Handwerkszählung 1977

Das gesamte Handwerk wurde letztmals durch die Handwerkszählung 1977 ermittelt, so daß 1978 der neue Berichtskreis festgelegt werden konnte. Danach hatten 5,6% der 31 733 rheinland-pfälzischen Handwerksbetriebe 20 oder mehr Beschäftigte. Auf sie entfielen jedoch 37,6% der tätigen Personen. 645 Handwerksbetriebe mit reichlich 26 000 Arbeitskräften hatten ihren Schwerpunkt im verarbeitenden Gewerbe. Nahezu 16 000 Betriebe des verarbeitenden Handwerks mit rund 69 000 Beschäftigten blieben unter dem Schwellenwert für die Erfassung, hatten also weniger als 20 tätige Personen.

Ab 1978 wurden daher 624 Handwerksbetriebe des verarbeitenden Gewerbes in Rheinland-Pfalz in gleicher Weise statistisch erfaßt wie bisher die industriellen Betriebe – 21 Betriebe waren inzwischen erloschen, bzw. verfügten über keine 20 Beschäftigten mehr –. Ein Teil dieser Betriebe war allerdings aufgrund ihrer industriellen Fertigungsweise bereits früher nach Abstimmung mit den zuständigen Indu-

Betriebe, Beschäftigung und Umsatz des verarbeitenden Handwerks 1978 - 1983
(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Be- triebe	Beschäftigte		Lohn- und Gehaltssumme			Umsatz				
		ins- gesamt	je Betrieb	ins- gesamt	je Beschäf- tigten	Anteil am Umsatz	ins- gesamt	je Betrieb	je Beschäf- tigten	Ausland	
		Anzahl		Mill. DM	DM	%	Mill. DM	1 000 DM	DM	zu- sammen Mill. DM	Export- quote %
1978	624	28 244	45	614	21 743	18,5	3 317	5 316	117 455	58	1,7
1979	619	29 467	48	687	23 320	19,5	3 523	5 692	119 569	74	2,1
1980	632	30 478	48	759	24 912	20,7	3 663	5 796	120 194	86	2,3
1981	689	32 891	48	861	26 180	21,4	4 017	5 830	122 117	121	3,0
1982	702	32 483	46	888	27 350	21,9	4 063	5 787	125 068	148	3,6
1983	686	31 052	45	886	28 546	20,9	4 250	6 196	136 871	131	3,1
Veränderung zum Vorjahr in %											
1979	- 0,8	4,3	6,7	11,9	7,3	.	6,2	7,1	1,8	28,5	.
1980	2,1	3,4	-	10,5	6,8	.	4,0	1,8	0,5	16,0	.
1981	9,0	7,9	-	13,4	5,1	.	9,6	0,6	1,6	41,0	.
1982	1,9	- 1,2	- 4,2	3,2	4,5	.	1,1	- 0,7	2,4	22,3	.
1983	- 2,3	- 4,4	- 2,2	- 0,2	4,4	.	4,6	7,1	9,4	- 11,5	.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz der Handwerksunternehmen nach Wirtschaftszweigen 1976

Wirtschaftszweig	Betriebe				Beschäftigte				Umsatz 1976 1)
	ins- gesamt	mit ... Beschäftigten			ins- gesamt	in Betrieben mit ... Beschäftigten			
		1	10	20		1	10	20	
		- 9	- 19	und mehr		- 9	- 19	und mehr	
Anzahl									1 000 DM
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	84	.	.	.	154	.	.	.	8 010
Verarbeitendes Gewerbe	16 573	14 454	1 474	645	94 806	49 717	18 998	26 091	7 691 690
Chem.Gewerbe usw., Mineralöl- verarbeitung; H.v.Kunststoff- und Gummiwaren	95	59	17	19	1 415	293	239	883	129 752
Gew.u.Verarb.v.Steinen u.Erden, Feinkeramik, Glas	524	448	58	18	3 095	1 583	738	774	241 511
Verarb.v.Steinen u.Erden (oh.Grobkeramik, Schleifmittel)	449	392	44	13	2 554	1 408	557	589	202 948
Metallerzeugung und Bearbeitung	1 524	1 449	65	10	5 168	3 947	802	419	312 738
Mechanik, ang.	1 474	1 409	59	6	4 783	3 808	729	246	283 083
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug- bau, H.v.ADV-Einrichtungen	2 694	1 836	513	345	28 966	7 650	6 844	14 472	2 715 573
H.v.Stahl- und Metallkonstruk- tionen, Weichenbau	341	202	94	45	3 826	911	1 244	1 671	283 019
Maschinenbau	268	166	56	46	3 992	655	761	2 576	315 850
H.v.Kraftwagen u.deren Teilen	100	69	19	12	1 045	273	250	522	83 000
Rep.v.Kfz, Fahrrädern, Haus- haltsnähmaschinen usw.	1 893	1 325	330	238	19 367	5 539	4 414	9 414	1 988 135
Elektrotechnik, Feinmechanik, H.v.EBM-Waren usw.	1 446	1 202	147	97	9 917	3 947	1 935	4 008	684 347
Elektrotechnik	137	97	17	23	1 813	381	222	1 210	147 173
Feinmechanik, Optik	430	310	72	48	4 066	1 342	955	1 769	306 209
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	3 124	2 894	164	66	13 382	8 776	2 089	2 517	830 983
Holzverarbeitung	2 749	2 559	130	60	11 661	7 705	1 635	2 321	736 917
Leder-, Textil- u.Bekleidungsgewerbe	1 764	1 718	36	10	3 914	3 151	450	313	148 675
Bekleidungsgewerbe	980	942	31	7	2 610	1 985	388	237	115 736
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	5 402	4 848	474	80	28 949	20 343	5 901	2 705	2 628 109
H.v.Backwaren	2 906	2 661	209	36	14 729	10 908	2 598	1 223	839 366
Schlachthäuser (oh.kommunale), Fleischverarbeitung	2 323	2 023	257	43	13 713	9 043	3 209	1 461	1 683 580
Baugewerbe	9 615	7 200	1 443	972	91 423	28 733	19 239	43 451	5 641 962
Bauhauptgewerbe	3 439	1 934	810	695	52 953	9 581	11 082	32 290	3 379 788
Ausbaugewerbe	6 176	5 266	633	277	38 470	19 152	8 157	11 161	2 262 175
Handel	1 917	1 750	113	54	11 121	6 046	1 480	3 595	1 739 922
Einzelhandel	1 892	1 730	112	50	9 779	5 969	1 468	2 342	1 158 621
Eh.m.elektrotechnischen Erzeug- nissen, Musikinstrumenten	237	213	18	6	1 277	823	233	221	141 167
Eh.m.Fahrzeugen	194	140	26	28	2 549	666	361	1 522	411 176
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	9	.	.	.	109	.	.	.	9 317
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	3 535	3 263	179	93	24 163	11 790	2 274	10 099	469 199
Wäscherei, Körperpflege u.a.per- sönliche Dienstleistungen	3 096	2 897	157	42	13 992	10 565	1 968	1 459	301 476
Gebäudereinigung, Abfallbeseiti- gung u.a.hygien.Einrichtungen	351	302	4	45	9 449	972	52	8 425	130 818
I n s g e s a m t	31 733	26 758	3 210	1 765	221 776	96 464	42 002	83 310	15 560 100

1) Einschl.Umsatzsteuer.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des verarbeitenden Handwerks
(Betriebe mit 20

Lfd. Nr.	Wirtschaftszweig Kammerbezirk	Betriebe						Be-	
		1978	1979	1980	1981	1982	1983	1978	1979
		An-							
1	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	17	18	31	35	35	33	688	662
2	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	6	6	5	12	12	12	261	244
3	Mechanik, ländliche Reparaturwerkstätten	5	4	17	17	14	12	243	129
4	Gießereien, Sägewerke, Sonstige	6	8	9	8	9	9	184	289
5	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	453	463	469	506	519	504	21 723	22 925
6	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	42	45	55	64	70	67	3 116	3 469
7	Maschinenbau	52	50	36	43	44	38	2 798	2 764
8	Reparatur von Kraftfahrzeugen, Straßenfahrzeugbau	276	286	296	309	312	304	12 390	13 156
9	Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	25	25	26	30	31	34	1 271	1 347
10	Feinmechanik, Optik, Zahntechnik, Orthopädie	42	43	46	49	50	48	1 588	1 660
11	Metallmöbel, Werkzeug-, Apparatebau, Sonstige	16	14	10	11	12	13	560	529
12	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	94	92	94	93	91	93	3 924	4 225
13	Holzverarbeitung (Schreinerei, Zimmerei, Innenausbau)	50	47	47	46	44	47	2 128	2 179
14	Herstellung von Musikinstrumenten, Schmuckwaren usw.; Edelsteingewerbe	6	7	7	7	7	7	228	332
15	Herstellung von Kunststoffwaren	20	20	21	23	26	26	961	1 122
16	Bekleidungsgewerbe	7	7	7	6	3	3	289	233
17	Glasverarbeitung, Druckereien, Sonstige	11	11	12	11	11	10	318	359
18	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	60	46	38	55	57	56	1 909	1 655
19	Herstellung von Backwaren und Dauerbackwaren	33	27	23	31	31	32	1 142	1 028
20	Herstellung von Fleisch- und Wurstwaren	27	19	15	24	26	24	767	627
21	Verarbeitendes Handwerk	624	619	632	689	702	686	28 244	29 467
22	Kammerbezirke								
23	Koblenz	235	236	246	272	277	268	9 688	10 218
24	Trier	111	103	105	117	118	115	5 396	5 216
25	Rheinhausen	92	88	91	91	93	89	4 430	4 533
26	Pfalz	186	192	190	209	214	214	8 730	9 500

strie- und Handwerkskammern gemäß der bundeseinheitlichen Erhebungskriterien in die Industriestatistik einbezogen worden.

Außerdem werden 3 000 Handwerksunternehmen in Rheinland-Pfalz nach dem Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handwerk vierteljährlich über die Zahl der Beschäftigten und des Umsatzes befragt. Dabei werden die Ergebnisse für die Branchen mittels Hochrechnung gewonnen und in Form von Meßziffern fortgeschrieben.

Handwerksbetriebe machen ein Viertel des verarbeitenden Gewerbes aus

Die Stellung des Handwerks innerhalb des verarbeitenden Gewerbes – bezogen auf die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten – verstärkte sich in den vergangenen sechs Jahren ständig. War noch 1978 nur gut ein Fünftel aller Betriebe des verarbeitenden Gewerbes hier dem Handwerk zuzuordnen, zählte 1983 jeder vierte Betrieb dazu. 8,6% aller Beschäftigten – sechs Jahre zuvor waren es 7,3% – haben hier ihren Arbeitsplatz. Der Umsatzanteil bewegte sich in diesem Zeitraum zwischen 5,1% und 5,7% (1983 5,5%). Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der monatlich neu zu erfassenden Handwerks-

unternehmen nur soweit bekannt wird, als diese Betriebe zur vierteljährlichen Handwerksberichterstattung berichtspflichtig sind. Bei den restlichen Handwerksbetrieben des verarbeitenden Gewerbes, die zum Stichtag 30. September die 20-Beschäftigten-Grenze erreichen, wird dies nur in den Jahren der Vollerhebungen bekannt, so daß in den übrigen Jahren hier eine Untererfassung hingenommen werden muß.

Zahl der größeren Handwerksbetriebe seit 1978 gestiegen

Die Anzahl der Handwerksunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten stieg von 624 im Jahre 1978 auf 702 im Jahre 1982 an. 1983 sank sie wieder auf 686, jedoch bedeutet dies noch immer eine Steigerung von rund 10% gegenüber dem Jahr 1978. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Beschäftigtenzahl ebenfalls um 10%, wobei auch hier analog zu den Betrieben in den Jahren 1981 und 1982 mehr Beschäftigte zu verzeichnen waren als 1983. Durch das gleichzeitige Ansteigen der Betriebs- sowie der Beschäftigtenzahlen erreichte die Betriebsgrößenstruktur 1983 mit 45 Beschäftigten je Betrieb den gleichen Wert wie 1978, in den Zwischenjahren lag die Zahl

nach Wirtschaftszweigen und Kammerbezirken 1978 - 1983
und mehr Beschäftigten)

schäftigte				Umsatz						Lfd. Nr.
1980	1981	1982	1983	1978	1979	1980	1981	1982	1983	
zahl				1 000 DM						
1 263	1 611	1 524	1 528	58 944	72 996	200 023	229 432	223 991	223 071	1
219	523	501	532	21 697	27 814	30 898	74 018	70 013	77 306	2
726	794	718	674	19 174	16 824	135 405	124 102	122 341	111 596	3
318	294	305	322	18 073	28 358	33 720	31 312	31 637	34 169	4
23 199	24 269	23 921	22 575	2 744 869	2 899 616	2 842 571	3 034 657	3 073 917	3 242 028	5
3 682	3 957	4 305	3 924	96 237	134 261	219 297	262 717	307 677	318 442	6
2 267	2 624	2 311	2 079	308 779	298 575	210 475	253 036	219 945	195 415	7
13 598	13 493	12 909	12 194	2 039 541	2 160 385	2 077 023	2 126 775	2 151 040	2 322 228	8
1 340	1 738	1 936	2 061	150 018	147 771	149 494	184 625	204 162	213 854	9
1 869	1 945	1 925	1 728	112 093	121 985	153 669	168 513	150 818	149 656	10
443	512	535	589	38 201	36 639	32 613	38 991	40 275	42 433	11
4 500	4 500	4 355	4 229	336 550	403 768	470 836	458 567	449 518	479 920	12
2 248	2 174	2 150	2 158	177 504	204 205	229 960	207 943	205 607	233 247	13
342	348	363	360	22 197	25 391	27 323	29 434	31 215	33 876	14
1 235	1 378	1 334	1 251	91 420	120 931	147 644	160 469	155 029	159 992	15
219	179	120	108	12 264	11 904	13 220	10 317	8 966	9 789	16
456	421	388	352	33 165	41 337	52 689	50 404	48 701	43 016	17
1 516	2 511	2 683	2 720	177 022	146 959	149 835	293 899	315 157	305 115	18
972	1 421	1 582	1 674	60 775	58 963	60 997	113 092	123 886	127 926	19
544	1 090	1 101	1 046	116 247	87 996	88 838	180 807	191 271	177 189	20
30 478	32 891	32 483	31 052	3 317 385	3 523 339	3 663 265	4 016 555	4 062 583	4 250 134	21
10 699	12 116	11 823	11 241	1 340 814	1 464 494	1 481 450	1 665 008	1 663 652	1 740 072	22
5 278	6 154	5 995	5 478	549 588	564 799	631 844	729 987	712 349	747 099	23
4 828	4 576	4 443	4 195	520 528	512 627	547 441	546 445	541 469	584 878	24
9 673	10 045	10 222	10 138	906 455	981 419	1 002 530	1 075 115	1 145 113	1 178 085	25

mit 48 tätigen Personen in den Jahren 1979 bis 1981 und 46 im Jahre 1982 etwas höher. Die Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 31%.

Umsatz des Handwerks seit 1978 schwächer gestiegen als in der Industrie

Der Umsatz der Handwerksbetriebe im verarbeitenden Gewerbe stieg in den letzten sechs Jahren um 28%. Auch bei Ausschalten der Preissteigerungen errechnet sich noch ein leichter Zuwachs. Der Umsatz je Betrieb konnte von 5,3 Mill. DM im Jahre 1978 auf 6,2 Mill. DM in 1983 gesteigert werden. Das gleiche gilt für den Umsatz je Beschäftigten, der sich in dieser Zeit um 16,5% erhöhte.

Zieht man zum Vergleich die entsprechenden Werte der Industriebetriebe heran, so zeigt sich hier eine noch deutlichere Ausweitung der Geschäftstätigkeit. Der industrielle Sektor des verarbeitenden Gewerbes steigerte seinen Umsatz seit 1978 um 33%, wobei sich auch noch nach Ausschalten der Preiskomponente ein deutlicher Zuwachs von fast 5% ergibt. Der Umsatz je Betrieb erhöhte sich innerhalb der

letzten sechs Jahre von 24 Mill. DM auf 35,4 Mill. DM. Das sind 121 340 DM je Beschäftigten (+ 44%).

Zu berücksichtigen ist hierbei, daß die Struktur der Handwerksbetriebe von der der industriellen Betriebe abweicht. In den Handwerksbetrieben dominiert noch immer die Individualanfertigung. Als Beispiel können hier das Kfz-Gewerbe und die zahn-technischen Labors genannt werden, die ihre Leistungen auf die einzelnen Kunden abstellen müssen. Ein weiterer Grund ist die unterschiedliche Betriebsgröße. Handwerksbetriebe sind nur in den unteren Größenklassen anzutreffen, die großen Industriebetriebe können meist kapitalintensiver arbeiten.

Export spielt beim Handwerk nur eine untergeordnete Rolle

Der 1978 noch bei fast 58 Mill. DM liegende Auslandsumsatz des verarbeitenden Handwerks konnte bis 1982 auf das Zweieinhalbfache (148 Mill. DM) erhöht werden. In 1983 ging er auf 131 Mill. DM zurück, woraus sich jedoch noch immer eine Steigerung gegenüber dem Wert von 1978 von 127% errechnet.

Das gesamte verarbeitende Gewerbe erzielte im gleichen Zeitraum eine Zunahme des Auslandsumsatzes von 61%. Die Exportquote des Handwerkssektors, die 1978 bei 1,7% lag, hat sich zwar bis 1983 fast verdoppelt, blieb aber mit 3,1% – im gesamten verarbeitenden Gewerbe liegt die Exportquote bei 34,2%, bei der Industrie alleine 36% – verhältnismäßig gering.

Betrachtet man die Branchen, in denen die meisten Handwerksbetriebe angesiedelt sind, wird deutlich, warum der Anteil der Ausfuhr hier wesentlich geringer ist als bei den industriellen Betrieben. Dies gilt namentlich für den größten Bereich, die Reparatur von Kraftfahrzeugen, der sich zwangsläufig auf das Inland beschränkt.

44% aller größeren Handwerksbetriebe sind im Kraftfahrzeuggewerbe angesiedelt

Die Handwerksbetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten konzentrieren sich zu über 70% im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe. Allein die Gruppe der Kfz-Mechaniker stellt mit 304 Betrieben rund 44% des verarbeitenden Handwerks dar. Hier sind 39% aller tätigen Personen vertreten, die 55% des Gesamtumsatzes erwirtschaften. Rückläufig sind die Zahlen des Bekleidungshandwerks. Ihre Stellung behaupten konnten die Bäckereien, obwohl diese durch das enger werdende Netz der großen Einkaufszentren und Verbrauchermärkte, die auch in ländlichen Gegenden angesiedelt sind, immer stärkere Konkurrenz bekommen.

Diplom-Betriebswirtin E. Gundlach

Regionale Verteilung der landwirtschaftlichen Nutztierbestände

In der deutschen Landwirtschaft wurden in den letzten Jahren 70% aller Verkaufserlöse mit Erzeugnissen der tierischen Produktion erzielt. Die regionalen Schwerpunkte der landwirtschaftlichen Nutztierbestände sind sowohl für die produktaufnehmenden Unternehmen (Schlachthöfe, Molkereien) als auch für die Vorleistungen erstellenden Betriebe (Futtermittelhandel, Stallbaufirmen, Zuchtunternehmen) von besonderer Bedeutung.

Die seit 1980 alle zwei Jahre Anfang Dezember stattfindende totale Allgemeine Viehzählung bringt solche regional tiefgegliederte Ergebnisse für Kreise und Regierungsbezirke. Die in den ungeraden Jahren durchzuführenden Viehzählungen sind als Repräsentativerhebungen konzipiert und liefern Ergebnisse, die aufgrund der Strichprobenauswahl lediglich für die Hochrechnung eines Landesergebnisses zu verwenden sind. Das gleiche gilt für die im April und August bzw. Juli stattfindenden Schweine- bzw. Rinder- und Schafzweischenzählungen. Wegen der unterschiedlichen Erhebungsmethoden und Darstellungsmöglichkeiten sollen der uneingeschränkten Vergleichbarkeit willen Ergebnisse von vorherigen totalen Erhebungen zum Vergleich herangezogen werden. Damit der Viehbesatz der unterschiedlich flächengroßen administrativen Einheiten direkt vergleichbar ist, wird er auf 100 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) bezogen.

Rinder an den Standorten der Futterproduktion

Der im Vergleich zu 1982 nur unwesentlich veränderte Rinderbestand (– 0,2%) von gut 637 000 Tieren konzentriert sich auf die Grünlandgebiete, in denen neben der Rinderhaltung nur sehr eingeschränkte landwirtschaftliche Alternativen zur Erwirtschaftung eines ausreichenden Familieneinkommens bestehen. In den beiden nördlichen Regierungsbezirken stehen mittlerweile mehr als 80% des gesamten Bestandes. Der weitere Zwang zur Senkung der pro-

duktbezogenen Kosten veranlaßt die mit der Rinderhaltung befaßten Betriebe, die Haltungskapazität stetig auszubauen. Die durchschnittliche Bestandsgröße hat sich in den vergangenen fünfzehn Jahren mehr als verdoppelt und ist mittlerweile auf über 26 Tiere angewachsen.

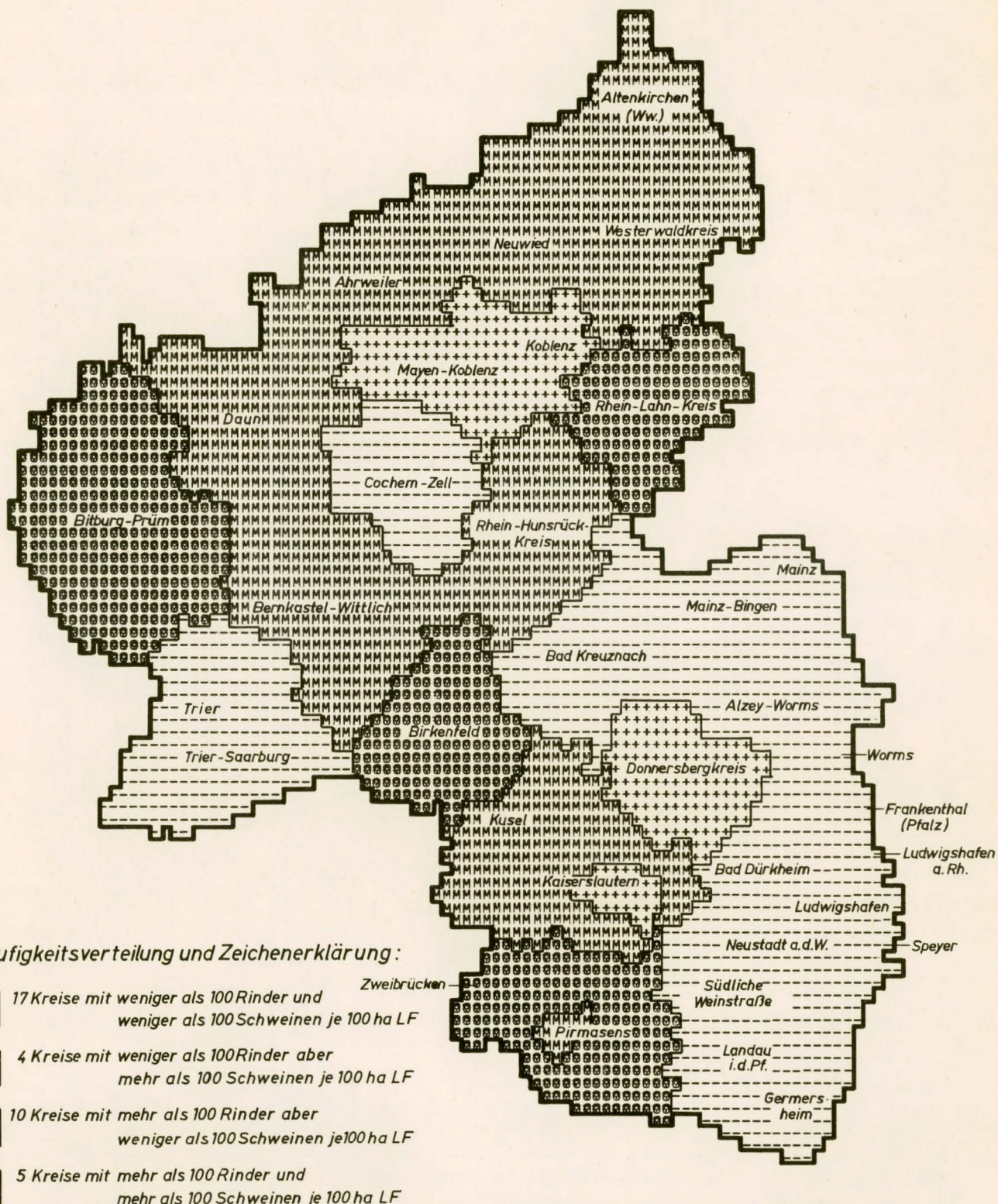
46% aller Rinder in sechs Landkreisen

In den Kreisen Altenkirchen, Neuwied, Westerwald, Bitburg-Prüm, Daun und Pirmasens, dessen größter Anteil vom Pfälzer Wald beansprucht wird, stehen mit fast 294 000 Tieren mehr als 46% aller rheinland-pfälzischen Rinder. In diesen Gebieten hoher Besatzdichte schwankt die Anzahl der Rinder je 100 ha LF im Jahre 1984 zwischen 132 und 169 Tieren. In den Gebieten von Rheinhessen und der Vorderpfalz sind, mit Ausnahme des Landkreises Germersheim, weniger als 25 Rinder je 100 ha LF anzutreffen.

Auf den rheinland-pfälzischen Teil des Oberrheingrabens entfallen 1984 mit insgesamt 22 000 Tieren nur 3,4% des Rinderbestandes. Die anteilige landwirtschaftlich genutzte Fläche bezieht sich allerdings auf knapp 24% und dient im wesentlichen der Produktion direkt zu vermarktender pflanzlicher Erzeugnisse. An den Grünlandstandorten der Randgebiete der Höhenlagen sowie in den Tälern an Mittelrhein, Mosel, Nahe und Lahn, aber auch im Hunsrück und in Teilen der Westpfalz stellt die Rinderhaltung ebenfalls einen nennenswerten Erwerbszweig der Landwirtschaft dar. Allerdings findet hier, ebenso wie an den reinen Ackerbaustandorten schon vor Jahren, ein sich langsam fortsetzender Wandel von insgesamt weniger Rindern in wachsenden Beständen statt.

Die Entwicklung der Milchkuhbestände verlief im wesentlichen parallel zu den aufgezeigten Tendenzen. Die Milchkuhhaltung konzentriert sich immer stärker auf die Kreise des Regierungsbezirks Trier. Heute sind dort 47% der rund 227 500 Milchkühe.

Regionale Konzentration der rheinland-pfälzischen Rinder- und Schweinebestände 1984



Verwaltungsbezirk	Rinder								ins- gesamt	Ferkel und Jung- schweine (unter 50 kg)
	ins- gesamt	Kälber unter 1/2 Jahr oder unter 220 kg Lebend- gewicht	1/2 - 1 Jahr		1 Jahr und älter					
			männ- lich	weib- lich	Mast- rinder	Zucht- rinder	Milch- kühe	Ammen- und Mutter- kühe		
Kreisfreie Stadt Koblenz	1 261	198	169	81	284	171	349	10	1 847	970
Landkreise										
Ahrweiler	21 712	3 008	2 102	2 285	3 500	3 313	7 239	265	9 502	4 526
Altenkirchen (Ww.)	28 235	3 534	2 115	3 248	3 856	4 968	9 566	948	9 024	4 269
Bad Kreuznach	22 276	3 596	2 623	2 183	4 534	2 456	6 671	213	18 928	10 285
Birkenfeld	24 763	4 111	2 332	2 510	4 630	3 237	7 776	167	22 869	12 323
Cochem-Zell	15 315	2 272	1 520	1 561	2 621	1 939	5 261	141	19 457	10 410
Mayen-Koblenz	17 767	2 636	2 309	1 616	3 755	1 948	5 176	327	118 497	63 132
Neuwied	24 630	2 654	1 921	2 815	3 413	4 468	8 905	454	10 892	4 978
Rhein-Hunsrück-Kreis	42 557	6 414	4 068	4 680	7 732	6 017	13 195	451	35 920	18 505
Rhein-Lahn-Kreis	29 542	4 619	3 086	3 122	5 287	3 822	8 945	661	39 191	20 391
Westerwaldkreis	31 811	3 582	2 420	3 852	4 799	5 648	10 547	963	8 819	3 482
RB Koblenz	259 869	36 624	24 664	27 953	44 411	37 987	83 630	4 600	294 946	153 271
Kreisfreie Stadt Trier	1 086	123	84	136	140	162	396	45	835	470
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	38 116	5 387	3 066	4 341	5 382	5 861	13 465	614	25 810	12 619
Bitburg-Prüm	134 632	16 817	3 985	16 515	7 849	29 005	59 610	851	102 658	57 595
Daun	46 117	4 804	1 566	5 827	3 238	9 707	20 610	365	7 765	3 913
Trier-Saarburg	32 292	4 227	2 248	3 647	4 103	5 530	11 853	684	34 735	19 699
RB Trier	252 243	31 358	10 949	30 466	20 712	50 265	105 934	2 559	171 803	94 296
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	245	35	34	24	35	32	85	-	1 223	528
Kaiserslautern	904	102	74	95	244	91	279	19	1 785	602
Landau i.d.Pfalz	262	26	27	12	151	11	30	5	1 323	506
Ludwigshafen a.Rhein	214	19	47	7	47	39	45	10	450	183
Mainz	167	24	53	2	74	-	11	3	3 080	1 498
Neustadt a.d.Weinstr.	775	115	117	49	173	67	254	-	1 024	468
Pirmasens	1 507	235	151	128	259	198	517	19	992	660
Speyer	93	11	23	4	27	7	20	1	362	131
Worms	994	147	71	86	183	88	414	5	2 816	1 122
Zweibrücken	3 409	585	308	367	491	487	1 137	34	6 122	2 807
Landkreise										
Alzey-Worms	1 666	221	238	148	481	102	456	20	14 444	6 943
Bad Dürkheim	2 041	318	325	127	615	151	477	28	5 070	2 447
Donnersbergkreis	19 639	3 031	2 192	2 069	3 771	2 269	6 074	233	35 461	19 103
Germersheim	6 498	1 043	917	438	1 849	386	1 712	153	14 059	7 088
Kaiserslautern	23 004	3 267	2 603	2 601	4 385	2 687	7 001	480	14 979	7 826
Kusel	26 181	4 044	2 967	2 766	5 239	2 840	7 791	534	15 112	7 942
Südliche Weinstraße	4 200	605	685	305	1 169	300	1 006	130	6 728	3 474
Ludwigshafen	2 048	240	277	146	618	144	613	10	6 547	2 810
Mainz-Bingen	2 754	411	427	203	642	272	677	122	15 557	7 562
Pirmasens	28 546	4 264	3 038	2 987	4 905	3 753	9 265	334	25 659	12 446
RB Rheinhessen-Pfalz	125 147	18 743	14 574	12 564	25 358	13 904	37 864	2 140	172 793	86 146
Rheinland-Pfalz	637 259	86 725	50 187	70 983	90 481	102 156	227 428	9 299	639 542	333 713
Kreisfreie Städte	10 917	1 620	1 157	991	2 108	1 353	3 537	151	21 859	9 945
Landkreise	626 342	85 105	49 030	69 992	88 373	100 803	223 891	9 148	617 683	323 768

Schweine						Schafe		Hühner		Verwaltungsbezirk
Mast- schweine	Zuchtschweine					ins- gesamt	weib- liche Zucht- tiere	ins- gesamt	Lege- hennen	
	zu- sammen	Zuchtsauen			Eber					
		zu- sammen	Jung- sauen	Sauen						
532	345	332	62	270	13	58	25	63 312	59 921	Kreisfreie Stadt Koblenz
3 953	1 023	972	217	755	51	6 274	4 716	100 222	91 094	Landkreise
3 814	941	896	225	671	45	4 388	2 892	110 013	100 544	Ahrweiler
6 564	2 079	1 944	466	1 478	135	4 651	3 030	61 481	59 666	Altenkirchen (Ww.)
7 822	2 724	2 532	741	1 791	192	2 162	1 496	22 506	20 470	Bad Kreuznach
6 505	2 542	2 438	569	1 869	104	2 779	2 228	32 180	22 986	Birkenfeld
39 816	15 549	14 924	3 152	11 772	625	2 438	1 219	467 369	109 556	Cochem-Zell
5 374	540	509	140	369	31	5 147	3 937	66 469	60 267	Mayen-Koblenz
14 270	3 145	2 963	741	2 222	182	4 210	2 576	80 953	70 286	Neuwied
14 147	4 653	4 410	1 304	3 106	243	5 268	3 362	80 724	65 634	Rhein-Hunsrück-Kreis
4 652	685	644	144	500	41	6 561	4 751	105 915	100 094	Rhein-Lahn-Kreis
										Westerwaldkreis
107 449	34 226	32 564	7 761	24 803	1 662	43 936	30 304	1 191 144	760 788	RB Koblenz
267	98	93	24	69	5	186	121	2 453	2 442	Kreisfreie Stadt Trier
10 790	2 401	2 313	597	1 716	88	4 995	3 761	39 354	38 379	Landkreise
27 082	17 981	17 286	4 338	12 948	695	7 318	5 372	152 581	148 456	Bernkastel-Wittlich
3 056	796	764	157	607	32	6 114	4 737	40 686	37 960	Bitburg-Prüm
9 450	5 586	5 218	1 319	3 899	368	1 989	1 204	77 490	66 156	Daun
										Trier-Saarburg
50 645	26 862	25 674	6 435	19 239	1 188	20 602	15 195	312 564	293 393	RB Trier
694	1	1	-	1	-	-	-	3 267	2 807	Kreisfreie Städte
1 045	138	134	93	41	4	151	85	1 330	1 273	Frankenthal (Pfalz)
794	23	21	5	16	2	195	84	4 407	4 231	Kaiserslautern
219	48	46	4	42	2	4	-	19 011	12 400	Landau i.d.Pfalz
1 339	243	233	50	183	10	27	22	16 902	16 729	Ludwigshafen a.Rhein
537	19	18	1	17	1	1 489	910	19 796	19 702	Mainz
182	150	143	15	128	7	540	416	913	847	Neustadt a.d.Weinstr.
198	33	30	1	29	3	488	279	466	457	Pirmasens
1 539	155	145	48	97	10	1	-	71 603	71 494	Speyer
2 537	778	684	174	510	94	1 128	261	9 735	9 186	Worms
										Zweibrücken
5 930	1 571	1 494	380	1 114	77	211	60	798 456	82 237	Landkreise
2 175	448	412	87	325	36	1 457	1 048	42 834	42 267	Alzey-Worms
11 716	4 642	4 421	1 190	3 231	221	6 252	4 045	140 304	96 266	Bad Dürkheim
5 407	1 564	1 422	390	1 032	142	1 137	635	61 745	48 508	Donnersbergkreis
5 706	1 447	1 383	287	1 096	64	4 564	2 897	51 932	47 601	Germersheim
5 511	1 659	1 587	410	1 177	72	7 237	5 037	64 494	32 968	Kaiserslautern
2 689	565	537	119	418	28	3 754	2 117	205 775	138 733	Kusel
3 169	568	537	125	412	31	1 248	1 136	85 667	61 603	Südliche Weinstraße
6 210	1 785	1 538	388	1 150	247	754	362	149 291	28 200	Ludwigshafen
11 052	2 161	2 073	626	1 447	88	4 544	2 447	45 509	40 405	Mainz-Bingen
										Pirmasens
68 649	17 998	16 859	4 393	12 466	1 139	35 181	22 501	1 793 437	757 914	RB Rheinhessen-Pfalz
226 743	79 086	75 097	18 589	56 508	3 989	99 719	68 000	3 297 145	1 812 095	Rheinland-Pfalz
9 883	2 031	1 880	477	1 403	151	4 267	2 563	213 195	201 489	Kreisfreie Städte
216 860	77 055	73 217	18 112	55 105	3 838	95 452	65 437	3 083 950	1 610 606	Landkreise

Im Jahre 1969, vor Einführung der ersten Abschlachtprämie, stand in diesem Gebiet nur ein Drittel der damals vorhandenen 288 500 Milchkühe. Im Rahmen extensiver Grünlandbewirtschaftung als Folge der Milch-Garantie-Mengenregelung hat die Ammen- bzw. Mutterkuhhaltung in fast allen Teilen des Landes zugenommen. 1984 wurden mit gut 9 300 Tieren 30% mehr als vor zwei Jahren gehalten.

Schweinebestand auf dem Tiefpunkt

Im Gegensatz zur Rinderhaltung ist die Schweinehaltung in der Regel weniger stark in die betriebliche Gesamtorganisation eingebunden. Sie kann auch ausschließlich auf Zukaufbasis betrieben werden. Neben den Märkten für Schlachtschweine und Futtermittel übt die Nähe zu den Verbrauchszentren entscheidenden Einfluß auf die Wettbewerbsstellung der Schweineproduktion aus. Sofern günstige Preise zu erwarten sind und ausreichend Futter vorhanden ist, folgt meist eine schnelle Aufstockung durch die Landwirte. Im umgekehrten Falle ist mit zeitlichem Verzug eine drastische Bestandsverringerung zu beobachten. Außer dem jahreszeitlichen Auf und Ab wechseln sich diese meist gleichmäßig verlaufenden Perioden mit hohen Schweinepreisen sowie niedrigem Angebot mit niedrigen Preisen und hohem Schlachtschweineangebot ab. Diese in der Regel ein bis drei Jahre anhaltenden Phasen werden in ihrer Komplexität als Schweinezyklus bezeichnet.

Ende 1984 befand sich der rheinland-pfälzische Schweinebestand mit nur noch knapp 640 000 Tieren auf einem Tiefpunkt des Zyklus. Seit 1970 sind die Bestandszahlen, von zyklischen Schwankungen abgesehen, immer weiter zurückgegangen. Der jetzige Bestand ist der niedrigste seit mehr als 30 Jahren.

Der Zuchtsauenbestand hingegen lag mit 75 100 Tieren auf gleichem Niveau wie vor zwei Jahren und deutet wieder leicht steigende Tendenz an. Erste Ergebnisse der Frühjahrswisenzählung bestätigen dies eindeutig.

Fortschreitende Konzentration

Im Landesdurchschnitt stieg die Zahl der Schweine je 100 ha LF auf gut 87 Tiere an, erreicht aber weder den Bundesdurchschnitt (196), noch kommt diese Konzentration in die Nähe eines größeren Flächenstaates. Im Kreis Mayen-Koblenz wird die höchste Dichte mit 335 Schweinen je 100 ha LF erreicht. Vor allem hier und im Rhein-Lahn-Kreis (147) hat sich durch die Nähe zum Absatzgebiet Koblenz sowie die Boden- und Klimaverhältnisse eine bedeutende Veredelungsproduktion mit Schweinen entwickelt. In diesem Gebiet sind mit knapp 158 000 Tieren mehr als die Hälfte des ganzen Regierungsbezirks Koblenz und nahezu ein Viertel des rheinland-pfälzischen Gesamtbestandes anzutreffen.

Nahezu gleich viel Tiere befinden sich im nordwestlichen Landesteil in den Kreisen Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Birkenfeld. Im Tierzuchtamtsbezirk Trier hat sich die Anzahl an Zuchtsauen ausgedehnt (+ 3,1%). Hier bildete sich infolge des ge-

spannten Milchmarktgeschehens vor allem die Ferkelerzeugung als Alternative zur Milchkuhhaltung heraus. In diesem Zusammenhang sind die Ferkelauctionen in Bitburg als strukturfördernder Absatzmarkt zu erwähnen.

Auch im Süden des Landes, vor allem im Landkreis Pirmasens und in den Städten Zweibrücken und Kaiserslautern, haben sich Produktionszentren für Schlachtschweine zur Versorgung der nahen Industriestädte etabliert. Ein Fünftel des knapp 69 000 Tiere zählenden Mastschweinebestandes des Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz konzentriert sich auf diese drei Kreise. Da hier im Verhältnis weniger Zuchtschweine als Mastschweine gehalten werden als zum Beispiel im Kreis Mayen-Koblenz oder im Tierzuchtamtsbezirk Trier, ist davon auszugehen, daß in nennenswertem Umfang Ferkel eingeführt werden müssen.

Höchster Schafbestand

Rund 100 000 Schafe wurden Ende 1984 in Rheinland-Pfalz gehalten. Die Zunahme seit 1982 um 5% verteilt sich auf das ganze Land. Zwar ist zu beobachten, daß in den nördlichen Höhengebieten von Westerwald und Eifel die Zunahmen stärker hervortreten, aber auch in den Kreisen Bad Dürkheim, Südliche Weinstraße und Kaiserslautern vergrößerten sich die Bestände um 500 oder mehr Tiere. Es kann davon ausgegangen werden, daß einzelne landwirtschaftliche Gemischtbetriebe, welche die Milchproduktion aufgegeben haben, ihre absoluten Grünlandflächen mit Schafen geregelt nutzen wollen, damit der Anteil an Hutungen oder Brachland nicht wieder ansteigt. Außerdem wurden kleinere Schafhaltungen zum Abweiden von Rasenflächen oder parkähnlichen Anlagen gegründet. Die durchschnittliche Herdengröße je Halter blieb in den letzten fünf Jahren nahezu gleich. Die Struktur der rheinland-pfälzischen Schafhaltung hat sich nicht wesentlich geändert, obwohl 1984 die seit Jahren größte Anzahl an Schafen bei einer Dezemberviehzählung festgestellt wurde.

Legehennenhaltung weiterhin rückläufig

Innerhalb der vergangenen beiden Jahre wurde die heimische Legehennenhaltung um 5,5% auf nur noch 1,8 Mill. Hühner weiter eingeschränkt. Der Rückgang um mehr als 100 000 Legehennen betrifft fast alle Landkreise. Lediglich in den Städten Koblenz, Trier, Frankenthal, Landau, Worms und Neustadt sowie den Landkreisen Bad Dürkheim und Ludwigshafen hielten die Landwirte mehr Legehennen. Da die höchsten Preise für Eier im Erzeuger-Verbraucher-Direktabsatz realisiert werden können, wird sich dieser Trend zu Produktionsschwerpunkten in der Nähe von Verbrauchszentren in Zukunft auch im Geflügelbereich fortsetzen.

Die Mastgeflügelhaltung mit Ausnahme der Schlachthühner breitete sich weiter aus, beschränkt sich aber im wesentlichen auf kleinere Bestände, die der Eigenversorgung dienen.

Diplom-Agraringenieur G. Stumm

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	1984					1985		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 634	3 627	3 632	3 631	3 630	3 624	3 623	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	1 943	1 918	878	1 130	1 566	1 704	703 ^P	974 ^P	1 631 ^P
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,4	6,3	2,8	3,9	5,1	5,5	2,3 ^P	3,5 ^P	5,3 ^P
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	2 952	2 959	2 811	2 839	3 060	2 764	2 609 ^P	2 683 ^P	2 780 ^P
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,7	9,8	9,1	9,8	9,9	9,0	8,5 ^P	9,7 ^P	9,0 ^P
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 705	3 574	3 741	3 391	4 006	3 504	3 710 ^P	3 632 ^P	3 781 ^P
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,2	11,8	12,1	11,8	13,0	11,4	12,1 ^P	13,1 ^P	12,3 ^P
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3)	Anzahl	33	31	21	27	30	33	31 ^P	37 ^P	...
* je 1 000 Lebendgeborene 4)	Anzahl	10,9	10,3	7,2	9,9	9,9	11,2	10,9 ^P	14,5 ^P	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 753	- 616	- 930	- 552	- 946	- 740	- 1 101 ^P	- 949 ^P	- 1 001 ^P
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 2,5	- 2,0	- 3,0	- 1,9	- 3,1	- 2,4	- 3,6 ^P	- 3,4 ^P	- 3,3 ^P
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	7 066	6 424	5 702	4 793	6 087	8 415	6 585	...	...
Ausländer	Anzahl	1 413	1 580	1 438	1 213	1 348	1 431	1 705	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	3 643	.	.	.	.	.	.	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	6 565	6 600	5 938	5 572	5 890	5 429	6 707	...	...
Ausländer	Anzahl	1 725	1 982	1 540	1 561	1 628	1 338	1 507	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	3 542	.	.	.	.	.	.	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	501	- 176	- 236	- 779	197	2 986	- 122	...	...
Ausländer	Anzahl	- 312	- 402	- 102	- 348	- 280	93	198	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	101	.	.	.	.	.	.	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene 5)	Anzahl	11 553	10 192	10 029	9 066	9 856	9 343	10 433	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	122 256	120 162	142 327	140 893	127 949	126 175	150 694	150 123	135 532
* Männer	Anzahl	69 433	67 230	86 241	85 867	75 193	71 458	93 710	93 771	81 104
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	.	.	.	.	2 809	2 966	.	.	3 079
Bauberufe	Anzahl	.	.	.	.	11 529	11 027	.	.	15 411
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	.	.	.	.	48 322	45 138	.	.	49 081
Arbeitslosenquote	%	8,5	8,3	9,9	9,8	8,9	8,8	10,5	10,5	9,5
Offene Stellen	Anzahl	4 123	4 172	3 386	4 026	4 610	3 651	3 898	4 466	5 083
Männer	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	.	.	.	.	278	165	.	.	463
Bauberufe	Anzahl	.	.	.	.	425	112	.	.	320
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	.	.	.	.	1 502	1 169	.	.	1 675
Kurzarbeiter	Anzahl	29 026	17 571	23 695	25 010	25 124	15 894	24 654	25 772	24 532
Männer	Anzahl	22 820	13 717	20 798	21 877	21 152	12 596	21 987	22 485	21 021
Landwirtschaft										
Viehbestand										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	638	637	.	.	.	637	.	.	.
* Milchkühe	1 000	230	227	.	.	.	227	.	.	.
* Schweine	1 000	677	640	.	.	.	640	.	.	.
Mastschweine	1 000	249	227	.	.	.	227	.	.	.
* Zuchtsauen	1 000	76	75	.	.	.	75	.	.	.
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	48	48	.	.	.	48	.	.	.
Schlachtungen										
* Rinder	Anzahl	16 577	17 230	16 933	15 899	16 670	18 041	18 183	14 193	16 581
* Kälber	Anzahl	263	306	183	238	246	420	296	278	396
* Schweine	Anzahl	114 815	113 876	119 776 ^r	112 529	113 509	121 291	111 051	99 239	115 888
* Hausschlachtungen	Anzahl	11 148	10 236	15 966 ^r	13 709	12 281	16 362	13 482	10 441	12 574
Schlachtmengen 6)										
* Rinder	t	14 275	14 366	14 705 ^r	13 920	14 243	15 232	14 313	12 302	14 429
* Kälber	t	4 840	4 999	4 945	4 683	4 927	5 199	5 168	4 139	4 831
* Schweine	t	24	33	18	25	24	47	31	32	45
* an Molkereien und Händler geliefert	%	95,4	95,0	94,9	94,9	94,9	92,4	93,1	93,3	93,6
Geflügel										
* Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7)	1 000	56	29	32	34	50	-	28	17	.
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	82	80	78	75	85	73	75	70	81
* an Molkereien und Händler geliefert	%	95,4	95,0	94,9	94,9	94,9	92,4	93,1	93,3	93,6

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. -

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	1984					1985		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
Betriebe	Anzahl	2 732	2 684	2 704	2 708	2 696	2 670	2 688	2 689	2 673
* Beschäftigte	1 000	362	361	360	359	359	362	360	360	360
* Arbeiter 2)	1 000	251	250	249	248	248	251	249	249	249
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	35 740	35 470	36 722	37 058	36 883	32 137	35 397	34 393	36 298
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 147	1 182	1 120	1 106	1 080	1 508	1 143	1 077	1 112
* Löhne	Mill. DM	675	693	660	647	635	843	670	621	642
* Gehälter	Mill. DM	472	489	460	459	445	665	473	456	470
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE ³⁾	87	92	108	99	110	94	.	.	291
* Gasverbrauch 4)	Mill. cbm	205	216	230	220	226	227	.	.	665
* Heizölverbrauch	1 000 t	93	82	104	109	100	80	.	.	283
* leichtes Heizöl	1 000 t	16	15	21	22	20	18	.	.	64
* schweres Heizöl	1 000 t	77	67	83	87	80	62	.	.	219
* Stromverbrauch	Mill. kWh	958	991	999	974	1 014	959	998	961	1 060
* Stromerzeugung	Mill. kWh	181	177	216	211	192	185	209	204	192
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 388	6 658	6 197	6 643	6 941	6 819	6 436	6 471	7 190
* Auslandsumsatz	Mill. DM	2 185	2 366	2 317	2 402	2 530	2 448	2 448	2 504	2 695
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980=100	96	98	90	97	95	103	85	92 ^P	...
ohne Bauhauptgewerbe	1980=100	97	98	94	102	97	106	91	100 ^P	...
Verarbeitendes Gewerbe	1980=100	96	97	91	100	95	104	87	96	97 ^P
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	96	101	99	105	103	96	92	102	102 ^P
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1980=100	81	84	53	60	74	75	45	48	58 ^P
Chemische Industrie	1980=100	102	111	110	116	112	107	106	119	117 ^P
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	101	94	85	95	87	121	80	88	92 ^P
Maschinenbau: Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	1980=100	93	88	64	84	72	132	62	73	79 ^P
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	92	93	91	99	94	93	84	90	93 ^P
Herstellung von Schuhen	1980=100	96	95	105	115	107	76	92	98	104 ^P
* Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980=100	97	99	82	91	86	113	95	95	97 ^P
Bauhauptgewerbe	1980=100	89	91	63	66	81	81	37	39	...
Handwerk ⁴⁾										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	101	100	.	.	98	99	.	.	...
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976=100	136	139	.	.	120	160	.	.	...
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	200	239	296	295	267	304	306	302	...
Strombezug ⁵⁾	Mill. kWh	2 285	2 366	2 578	2 402	2 516	2 611	3 008	2 641	...
Stromlieferungen ⁵⁾	Mill. kWh	766	758	889	812	859	1 007	1 085	898	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 720	1 763	1 985	1 885	1 924	1 908	2 230	2 044	...
* Gaserzeugung	1 000 cbm	0,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Gasbezug	Mill. cbm	335	.	.	.	.	.	.	.	.
Gasverbrauch	Mill. cbm	315	338	448	423	408	432	546	413	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	68 631	67 995	65 127	65 206	66 726	66 473	62 318	59 301	60 756 ^P
Facharbeiter	Anzahl	35 621	34 902	33 308	33 193	34 186	33 394	31 252	29 645	30 277 ^P
Fachwerker und Werker	Anzahl	15 621	15 815	14 395	14 562	15 290	15 722	13 983	12 831	13 668 ^P
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	8 084	7 980	5 920	5 928	7 579	6 171	3 471	3 338	5 665 ^P
Privater Bau	1 000	5 209	5 184	4 295	4 230	5 099	3 875	2 569	2 280	3 534 ^P
* Wohnungsbau	1 000	3 360	3 295	2 714	2 654	3 293	2 374	1 522	1 286	2 140 ^P
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	54	59	42	38	56	35	12	16	33 ^P
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 795	1 830	1 539	1 538	1 750	1 466	1 035	978	1 361 ^P
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	2 875	2 796	1 625	1 698	2 480	2 296	902	1 058	2 131 ^P
Hochbau	1 000	660	636	483	472	587	553	303	325	520 ^P
Tiefbau	1 000	2 216	2 160	1 142	1 226	1 893	1 743	599	733	1 611 ^P
Straßenbau	1 000	1 203	1 172	578	565	1 024	940	319	375	830 ^P
Löhne und Gehälter	Mill. DM	185	185	133	136	162	181	97	92	131 ^P
* Löhne	Mill. DM	156	156	105	108	135	149	70	65	104 ^P
* Gehälter	Mill. DM	29	29	28	28	27	32	27	27	27 ^P
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	529	547	339	388	398	701	264	247	323 ^P

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (tSKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 5) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen).

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	1984					1985		
		Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 015	819	708	890	896	516	574	544	795
* mit 1 Wohnung	Anzahl	637	530	438	617	584	344	389	370	541
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	280	211	164	194	231	115	136	125	181
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	99	78	106	79	81	57	49	49	73
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 144	885	925	874	964	581	625	606	926
* Wohnfläche	1 000 qm	189	148	159	146	162	98	105	100	157
Wohnräume	Anzahl	8 950	7 017	7 613	6 920	7 693	4 740	5 026	4 743	7 497
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	356	278	291	273	302	181	196	200	294
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	3	2	3	-	3	3	3	2	-
Unternehmen	Anzahl	116	122	125	165	101	109	125	75	114
Private Haushalte	Anzahl	896	695	580	725	792	404	446	467	681
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	196	162	171	165	138	151	127	139	139
* Umbauter Raum	1 000 cbm	693	568	612	504	382	616	522	483	394
* Nutzfläche	1 000 qm	119	97	107	90	68	101	87	90	72
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	135	110	133	99	79	119	152	91	75
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	28	28	28	21	19	51	19	18	17
Unternehmen	Anzahl	165	131	141	141	119	100	107	118	121
Private Haushalte	Anzahl	3	3	2	3	-	-	1	3	1
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 254	1 740	2 056	1 632	2 047	1 150	1 290	1 148	1 814
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	2 133	2 338	2 216	2 406	2 493	2 205	2 371	2 522	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	139	169	126	136	158	174	166	160	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 994	2 169	2 090	2 270	2 335	2 031	2 205	2 361	...
* Rohstoffe	Mill. DM	19	21	19	22	23	20	17	18	...
* Halbwaren	Mill. DM	142	173	167	190	204	142	168	191	...
* Fertigwaren	Mill. DM	1 834	1 975	1 904	2 057	2 108	1 870	2 020	2 153	...
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	692	804	767	797	870	719	810	845	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	1 142	1 171	1 137	1 260	1 239	1 151	1 210	1 308	...
Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mill. DM	959	1 094	1 060	1 132	1 199	975	1 126	1 205	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	160	194	184	204	207	156	194	196	...
Dänemark	Mill. DM	35	40	41	42	42	33	44	46	...
Frankreich	Mill. DM	278	297	306	305	346	258	311	326	...
Griechenland	Mill. DM	19	23	22	41	30	19	20	21	...
Großbritannien	Mill. DM	164	195	174	200	190	178	185	207	...
Irland	Mill. DM	7	7	5	8	10	6	8	11	...
Italien	Mill. DM	153	179	165	166	204	179	198	235	...
Niederlande	Mill. DM	142	159	163	166	169	145	166	163	...
Österreich	Mill. DM	97	106	94	108	110	98	112	113	...
Schweiz	Mill. DM	107	120	107	115	137	116	134	139	...
USA und Kanada	Mill. DM	140	172	131	148	184	150	169	174	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	472	435	465	527	451	441	393	478	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	102	108	105	99	105	104	124	105	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	1 515	1 607	1 613	1 699	1 836	1 542	1 699	1 503	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	198	210	229	239	245	212	220	217	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 318	1 396	1 384	1 463	1 591	1 330	1 479	1 286	...
Aus ausgewählten Ländern										
* EG-Länder	Mill. DM	759	817	710	804	977	768	833	745	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	205	203	169	251	261	173	163	135	...
Dänemark	Mill. DM	15	18	19	18	16	21	19	16	...
Frankreich	Mill. DM	183	191	172	177	234	182	186	192	...
Griechenland	Mill. DM	6	10	5	6	16	20	14	7	...
Großbritannien	Mill. DM	48	59	43	56	79	58	58	67	...
Irland	Mill. DM	3	3	2	1	6	2	2	8	...
Italien	Mill. DM	136	140	121	111	169	138	127	141	...
Niederlande	Mill. DM	161	193	179	185	196	196	173	180	...
Österreich	Mill. DM	47	47	49	48	47	47	51	51	...
Schweiz	Mill. DM	36	40	34	38	33	53	38	49	...
USA und Kanada	Mill. DM	111	114	131	161	142	143	141	122	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	345	324	414	386	363	241	347	275	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	61	52	59	75	36	58	63	45	...

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	1984					1985		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Einzelhandel										
Beschäftigte	1980 = 100	94	95	95	94	95	97	95	95	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	105	106	96	94	105	138	98	91	...
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	109	112	100	103	115	129	104	100	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	101	104	88	76	94	159	100	69	...
Einrichtungsgegenstände	1980 = 100	99	104	88	100	105	141	74	78	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980 = 100	106	108	107	97	101	209	102	88	...
Papierwaren und Druckerzeugnisse	1980 = 100	100	97	84	84	85	151	77	74	...
Pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse	1980 = 100	114	116	112	110	118	132	116	115	...
Tankstellen (Abs.i.eig,Namen)	1980 = 100	114	136	114	116	136	122	115	134	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile	1980 = 100	107	115	106	102	136	121	98	126	...
Sonstige Waren	1980 = 100	101	98	92	86	92	136	96	83	...
Umsatz zu Preisen von 1980	1980 = 100	92	91	83	81	90	119	84	77	...
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	95	97	87	89	99	112	90	85	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	90	90	77	66	82	137	86	59	...
Einrichtungsgegenstände	1980 = 100	86	88	75	85	89	118	62	65	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980 = 100	100	101	101	91	95	197	96	83	...
Papierwaren und Druckerzeugnisse	1980 = 100	86	81	72	71	72	126	65	61	...
Pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse	1980 = 100	100	100	98	95	102	112	98	97	...
Tankstellen (Abs,i.eig,Namen)	1980 = 100	100	117	97	100	119	103	97	111	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile	1980 = 100	95	99	86	87	117	102	82	106	...
Sonstige Waren	1980 = 100	89	85	80	75	80	118	81	71	...
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1980 = 100	97	97	91	88	89	95	94	93	94
Teilbeschäftigte	1980 = 100	99	106	94	95	94	105	105	102	101
* Umsatz	1980 = 100	105	104	94	80	83	100	86	79	98
Beherbergungsgewerbe	1980 = 100	113	115	90	72	79	98	90	77	97
Gaststättengewerbe	1980 = 100	96	97	95	84	85	101	82	80	98
Fremdenverkehr in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	429	438	175	193	264	212	...	...	...
* Ausländer	1 000	77	105	26	30	43	37	...	...	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 502	1 532	607	626	846	782	...	...	...
* Ausländer	1 000	237	316	72	86	129	116	...	...	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	1 475	1 495	1 400	1 330	1 543	1 424	1 238	1 119	1 431
* Güterversand	1 000 t	1 183	1 139	1 106	1 036	1 296	871	504	636	1 124
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	14 017	13 281	12 080	14 095	19 793	8 492	10 699	10 491	16 892
Krafträder	Anzahl	1 339	1 026	459	785	2 181	200	184	461	1 470
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	11 726	11 441	10 889	12 523	16 445	7 749	9 800	9 361	14 366
* Lastkraftwagen	Anzahl	538	506	521	496	661	318	554	392	571
Zugmaschinen	Anzahl	315	230	162	233	382	184	192	192	360
Straßenverkehrsunfälle										
Anzahl	Anzahl	9 323	9 808	10 076	8 272	8 792	10 145	10 499	9 353	9 294
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 892	1 813	1 492	1 418	1 451	1 595	852	974	1 331
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	7 431	7 995	8 584	6 854	7 341	8 550	9 647	8 379	7 963
Verunglückte Personen	Anzahl	2 576	2 456	2 058	1 919	1 902	2 158	1 166	1 261	1 813
* Getötete	Anzahl	61	53	41	43	36	64	16	32	37
Pkw - Insassen	Anzahl	32	24	16	21	19	29	13	16	25
motorisierte Zweiräder	Anzahl	12	11	4	2	5	6	-	-	4
Fußgänger	Anzahl	11	12	16	16	7	20	2	12	4
* Verletzte	Anzahl	2 515	2 403	2 017	1 876	1 866	2 101	1 150	1 229	1 776
Pkw - Insassen	Anzahl	1 393	1 337	1 446	1 224	1 119	1 350	823	818	...
motorisierte Zweiräder	Anzahl	603	571	220	264	350	290	73	133	...
Fußgänger	Anzahl	224	212	187	224	207	249	172	151	...
Schwerverletzte	Anzahl	801	738	595	558	580	631	319	362	514
Pkw - Insassen	Anzahl	410	362	393	342	320	359	201	213	...
motorisierte Zweiräder	Anzahl	208	201	73	84	104	100	19	52	...
Fußgänger	Anzahl	96	93	90	91	96	102	79	59	...

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	1984					1985		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	72 923	76 876	72 493	72 613	73 444	76 876	76 638	77 037	77 647
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. DM	71 328	75 111	70 920	71 049	71 858	75 111	74 859	75 270	75 786
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	58 913	62 953	58 590	58 827	59 618	62 953	62 773	63 147	63 695
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	12 416	12 158	12 330	12 221	12 240	12 158	12 086	12 123	12 092
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	15 322	16 246	14 958	15 173	15 722	16 246	15 986	16 097	16 468
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	14 209	15 357	13 872	14 111	14 611	15 357	15 143	15 315	15 644
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 113	889	1 086	1 062	1 111	889	842	782	824
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	9 676	9 309	9 495	9 376	9 236	9 309	9 160	9 183	9 154
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	7 712	7 591	7 606	7 555	7 576	7 591	7 500	7 483	7 502
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 964	1 718	1 890	1 821	1 660	1 718	1 659	1 700	1 652
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	46 331	49 556	46 467	46 500	46 901	49 556	49 715	49 990	50 164
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	36 993	40 005	37 112	37 161	37 431	40 005	40 130	40 349	40 549
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	9 338	9 551	9 354	9 339	9 470	9 551	9 585	9 641	9 615
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	59 426	63 350	58 644	58 734	58 357	63 350	62 989	63 396	62 539
* Sichteinlagen	Mill. DM	8 744	9 110	8 000	8 031	7 598	9 110	8 323	8 365	7 942
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	8 058	8 415	7 423	7 313	7 147	8 415	7 718	7 678	7 380
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	687	695	576	718	451	695	605	687	562
* Termingelder	Mill. DM	20 136	22 330	20 342	20 418	20 508	22 330	22 652	22 870	22 457
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	18 562	20 791	18 883	18 916	19 021	20 791	21 134	21 131	20 821
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 574	1 539	1 459	1 502	1 486	1 539	1 518	1 739	1 635
* Spareinlagen	Mill. DM	30 546	31 910	30 302	30 286	30 252	31 910	32 014	32 161	32 141
* bei Sparkassen	Mill. DM	17 917	18 916	17 868	17 910	17 917	18 916	19 023	19 102	19 109
* Gutschriften auf Sparkonten ²⁾	Mill. DM	1 702	1 636	2 687	1 651	1 385	2 965	2 404	1 551	1 539
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	1 569	1 526	2 933	1 668	1 419	1 444	2 300	1 404	1 560
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse ³⁾	Anzahl	74	67	65	72	62	64	76	86	86
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	45 106	143 676	1 331 040	39 437	47 468	41 953	36 639	54 567	188 577
* Vergleichsverfahren	Anzahl	1	-	-	-	-	1	-	1	2
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	1 022	906	882	898	907	1 023	898	845	986
* Wechselsumme	1 000 DM	8 041	9 319	7 895	11 937	10 919	7 787	7 986	6 022	7 985
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	1 210 642	1 269 938	965 885	1 344 342	1 455 137	2 142 422	1 016 696	1 376 181	1 442 667
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	822 046	869 232	514 472	899 151	1 117 579	1 724 124	597 372	917 639	1 151 266
* Lohnsteuer ⁴⁾	1 000 DM	581 559	614 530	530 787	824 281	430 712	866 036	593 371	867 043	423 928
Einnahmen aus der Lohnsteuer-zerlegung	1 000 DM	108 984	114 308	-	382 105	-	-	-	402 017	-
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	102 263	99 625	- 55 749	- 1 476	365 673	409 484	- 11 233	- 14 731	388 621
* Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag	1 000 DM	14 531	20 737	34 440	4 637	6 830	23 528	20 253	5 734	6 486
* Körperschaftsteuer ⁴⁾	1 000 DM	123 694	134 341	4 994	71 709	314 364	425 076	- 5 019	59 593	332 231
Einnahmen aus der Körperschaft-steuerzerlegung	1 000 DM	27 817	22 578	-	54 304	-	-	-	39 541	-
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	388 596	400 706	451 413	445 191	337 558	418 298	419 324	458 542	291 401
* Umsatzsteuer	1 000 DM	245 161	238 076	301 785	278 705	167 404	259 322	281 927	278 505	125 642
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	143 435	162 630	149 628	166 486	170 154	158 976	137 397	180 037	165 759
* Bundessteuern	1 000 DM	163 985	149 793	58 502	206 606	188 670	258 385	53 181	144 272	131 364
* Zölle	1 000 DM	10 187	11 822	11 770	11 629	12 583	14 525	11 426	12 376	12 222
* Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	1 000 DM	150 748	134 430	42 105	191 857	170 345	240 838	38 761	129 922	116 933
* Landessteuern	1 000 DM	75 660	73 523	62 944	90 505	53 553	49 854	67 096	89 076	66 656
* Vermögensteuer	1 000 DM	18 706	14 337	2 529	42 207	- 10 639	1 898	1 795	36 375	2 450
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	36 183	38 025	37 715	32 403	41 146	25 668	40 828	32 095	43 552
* Biersteuer	1 000 DM	6 154	6 043	6 466	4 464	5 256	5 734	5 578	5 391	4 959
* Gemeindesteuern ⁵⁾	1 000 DM	437 379	515 529	.	.	536 222	510 436	.	.	.
* Grundsteuer A	1 000 DM	8 046	8 185	.	.	7 343	7 357	.	.	.
* Grundsteuer B	1 000 DM	81 892	85 346	.	.	74 839	74 289	.	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	299 509	376 176	.	.	405 546	389 838	.	.	.
* Lohnsummensteuer ⁶⁾	1 000 DM	- 17	28	.	.	21	45	.	.	.
* Grunderwerbsteuer	1 000 DM	35 823	33 871	.	.	38 787	28 777	.	.	.

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter; ohne durchlaufende Kredite. - 2) Einschl. Zinsgutschriften. - 3) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 4) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - 5) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. - 6) Restzahlungen aus der bis 1979 erhobenen Lohnsummensteuer.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	1984					1985		
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	791 067	802 134	571 285	886 795	908 848	1 324 773	583 520	840 781	838 361
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	359 736	381 054	221 608	387 865	499 060	766 398	255 026	394 896	514 692
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	258 426	262 471	295 685	291 608	221 109	273 996	274 664	300 351	190 874
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	8 920	8 816	- 4 510	716	9	25 994	649	1 262	1 431
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	615 866	649 308	500 521	670 515	697 797	1 047 460	530 236	666 538	738 527
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	357 758	378 715	220 602	385 932	497 467	765 452	254 198	391 278	512 153
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	173 528	188 254	221 485	193 362	146 768	206 160	208 293	184 922	158 287
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	8 920	8 816	- 4 510	716	9	25 994	649	1 262	1 431
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	693 761	780 377	.	.	790 155	833 595	.	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 1)	1 000 DM	248 246	319 713	.	.	345 363	331 160	.	.	.
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	307 645	321 309	.	.	314 115	381 838	.	.	.
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1980=100	115,6	118,4	117,5	117,8	117,9	119,3	120,0	120,5	120,9
* Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	114,3	116,0	115,3	116,1	116,5	115,3	116,1	117,0	117,4
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk ²⁾	1980=100	111,2	114,0	.	113,0	.	.	.	114,2	.
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	622	636	615	.	.	.	629	.	.
* Männliche Arbeiter	DM	665	675	654	.	.	.	668	.	.
* Facharbeiter	DM	705	711	692	.	.	.	706	.	.
* Angelernte Arbeiter	DM	629	641	618	.	.	.	632	.	.
* Hilfsarbeiter	DM	542	561	539	.	.	.	556	.	.
* Weibliche Arbeiter	DM	438	452	447	.	.	.	460	.	.
* Hilfsarbeiter	DM	420	436	430	.	.	.	443	.	.
Bruttostundenverdienste	DM	15,10	15,49	15,13	.	.	.	15,57	.	.
* Männliche Arbeiter	DM	15,92	16,32	15,99	.	.	.	16,44	.	.
* Facharbeiter	DM	16,85	17,18	16,89	.	.	.	17,32	.	.
* Angelernte Arbeiter	DM	15,09	15,49	15,13	.	.	.	15,61	.	.
* Hilfsarbeiter	DM	13,20	13,60	13,25	.	.	.	13,70	.	.
* Weibliche Arbeiter	DM	11,17	11,52	11,35	.	.	.	11,64	.	.
* Hilfsarbeiter	DM	10,73	11,06	10,87	.	.	.	11,17	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	41,1	41,0	40,6	.	.	.	40,4	.	.
* Männliche Arbeiter	Std.	41,6	41,4	40,9	.	.	.	40,7	.	.
* Weibliche Arbeiter	Std.	39,1	39,3	39,4	.	.	.	39,5	.	.
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste	DM	3 236	3 381	3 299	.	.	.	3 463	.	.
in Industrie und Handel zusammen	DM	2 876	2 996	2 931	.	.	.	3 063	.	.
* Kaufmännische Angestellte	DM	3 561	3 668	3 621	.	.	.	3 732	.	.
* männlich	DM	2 257	2 372	2 301	.	.	.	2 439	.	.
* weiblich	DM	4 021	4 195	4 089	.	.	.	4 282	.	.
* Technische Angestellte	DM	4 101	4 278	4 170	.	.	.	4 367	.	.
* männlich	DM	2 859	3 015	2 953	.	.	.	3 072	.	.
* weiblich	DM	3 738	3 881	3 802	.	.	.	3 962	.	.
in Industrie, Hoch- und Tiefbau	DM	3 385	3 504	3 445	.	.	.	3 563	.	.
* Kaufmännische Angestellte	DM	4 046	4 176	4 125	.	.	.	4 242	.	.
* männlich	DM	2 607	2 710	2 649	.	.	.	2 764	.	.
* weiblich	DM	4 076	4 232	4 137	.	.	.	4 325	.	.
* Technische Angestellte	DM	4 164	4 319	4 221	.	.	.	4 416	.	.
* männlich	DM	2 874	3 018	2 963	.	.	.	3 073	.	.
* weiblich	DM	2 525	2 642	2 584	.	.	.	2 708	.	.
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	2 514	2 626	2 565	.	.	.	2 691	.	.
* Kaufmännische Angestellte	DM	3 125	3 208	3 174	.	.	.	3 265	.	.
* männlich	DM	2 057	2 172	2 100	.	.	.	2 240	.	.
* weiblich	DM				.	.	.		.	.

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 2) Ohne Baunebenleistungen.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983		1984				1985	
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	61 638	61 423	61 307	61 282	61 264	61 063	61 049	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	30 164	30 830	35 348	13 396 ^P	17 525 ^P	23 581 ^P	29 466 ^P	12 024 ^P	...
Lebendgeborene 2)	Anzahl	51 764	49 515	47 090	45 336 ^P	46 980 ^P	46 808 ^P	44 632 ^P	49 047 ^P	...
Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	59 655	59 861	62 437	60 773 ^P	56 555 ^P	58 109 ^P	59 117 ^P	67 567 ^P	...
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (—)	Anzahl	- 7 891	- 10 346	- 15 347	- 15 437 ^P	- 9 575 ^P	- 11 301 ^P	- 14 485 ^P	- 18 520 ^P	...
Arbeitslose	1 000	1 833	2 258	2 349	2 539	2 537	2 189	2 325	2 619	2 611
Männer	1 000	1 021	1 273	1 344	1 510	1 522	1 196	1 319	1 581	1 583
Offene Stellen	1 000	105	76	64	70	80	82	80	87	101
Männer	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kurzarbeiter	1 000	606	675	514	565	644	257	268	466	432
Männer	1 000	460	548	430	487	567	205	225	420	380
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	22 478	23 449	23 449	.	.	.	23 473 ^P	.	.
Schlachtmenge 4)	1 000 t	371	379	391	384	369	409	377	397	340
Produzierendes Gewerbe 5)										
Index der Nettoproduktion für das produzierende Gewerbe (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980=100	95	95	98	90	100	110	99	91	101 ^P
ohne Baugewerbe	1980=100	96	96	101	94	105	111	102	97	107 ^P
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe	1980=100	95	96	100	92	125	111	101	95	105 ^P
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	91	94	89	94	104	103	88	92	99 ^P
investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	99	99	111	91	107	118	115	97	113 ^P
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	90	92	88	90	100	102	87	90	98 ^P
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980=100	99	99	96	92	99	119	97	98	102 ^P
Baugewerbe	1980=100	88	86	63	53	59	96	71	32	41 ^P
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	1 000	7 226	6 927	6 876	6 825	6 820	6 904	6 864	6 844	6 857
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	689	660	635	675	682	693	584	668	647
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	107 031	109 389	120 616	108 251	113 967	126 259	119 022	116 813	118 418
Auslandsumsatz	Mill. DM	29 000	29 603	35 238	30 172	32 450	37 278	36 437	33 919	35 136
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	25 304	25 939	31 282	31 615	30 055	29 545	30 683	...	...
Gaserzeugung 6)	Mill. cbm	3 046	2 971	3 979	3 178	3 211	3 280	3 515	3 757	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 152	1 122	1 126	1 039	1 023	1 107	1 078	981	937
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	127	123	90	82	84	130	92	48	53
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	8 722	8 866	11 698	5 714	5 533	11 045	12 340	4 808	4 426
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	10 963	13 657	9 940	10 092	10 836	8 481	7 407	7 701	8 198
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	9 547	11 838	7 987	8 420	9 414	7 409	6 475	6 814	7 263
Wohnfläche	1 000 qm	2 268	2 804	2 482	2 227	2 138	1 642	1 434	1 436	1 588
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	2 650	3 215	2 231	2 030	2 143	2 389	1 975	1 724	1 819
Wohnungen insgesamt (alle Bau­maßnahmen)	Anzahl	27 135	34 964	33 085	29 089	26 689	21 067	18 496	18 418	19 944
Handel										
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	35 648	36 028	40 834	36 561	41 151	44 988	42 209	42 107	...
EG-Länder	Mill. DM	17 161	17 312	18 415	17 749	19 936	21 159	19 153	20 222	...
Belgien /Luxemburg	Mill. DM	2 591	2 653	2 749	2 847	3 031	2 962	2 663	3 056	...
Dänemark	Mill. DM	704	715	811	762	847	917	857	916	...
Frankreich	Mill. DM	5 011	4 630	4 917	4 563	5 686	5 459	5 229	5 227	...
Griechenland	Mill. DM	391	384	467	372	441	423	432	379	...
Großbritannien	Mill. DM	2 610	2 950	3 163	2 932	3 300	3 732	3 204	3 407	...
Irland	Mill. DM	142	151	160	141	194	204	149	212	...
Italien	Mill. DM	2 698	2 674	2 781	2 842	2 859	3 517	3 114	3 280	...
Niederlande	Mill. DM	3 014	3 154	3 367	3 291	3 579	3 945	3 505	3 746	...
Österreich	Mill. DM	1 719	1 844	2 009	1 752	2 013	2 210	1 894	2 049	...
Schweiz	Mill. DM	1 808	1 865	1 964	1 901	2 144	2 295	2 026	2 181	...
USA und Kanada	Mill. DM	2 555	3 002	4 206	3 542	4 255	5 423	4 990	4 590	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	6 055	5 599	6 312	5 497	6 034	5 851	5 873	5 680	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	1 709	1 884	2 429	1 562	1 690	2 143	2 555	1 937	...

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel; ohne Schweinehausschlachtungen. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke. - 6) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm³.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983		1984				1985	
		Monatsdurchschnitt	Dezember		Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	31 382	32 530	36 733	34 622	36 299	38 010	36 111	39 550	...
EG-Länder	Mill. DM	15 107	15 958	17 337	16 440	16 994	18 182	17 549	19 106	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 123	2 341	2 382	2 177	2 421	2 562	2 162	2 256	...
Dänemark	Mill. DM	546	582	652	527	581	618	616	688	...
Frankreich	Mill. DM	3 573	3 714	3 997	3 891	3 600	4 107	3 940	4 278	...
Griechenland	Mill. DM	229	229	273	221	239	275	277	269	...
Großbritannien	Mill. DM	2 259	2 261	2 324	2 678	2 789	2 960	3 309	3 399	...
Irland	Mill. DM	153	183	209	166	209	277	255	261	...
Italien	Mill. DM	2 393	2 632	2 779	2 553	2 574	2 830	2 604	2 610	...
Niederlande	Mill. DM	3 831	4 016	4 721	4 226	4 582	4 553	4 386	5 345	...
Österreich	Mill. DM	926	1 050	1 110	1 057	1 195	1 217	1 029	1 156	...
Schweiz	Mill. DM	1 077	1 165	1 443	1 201	1 271	1 470	1 233	1 318	...
USA und Kanada	Mill. DM	2 631	2 587	3 032	2 857	3 036	3 083	2 992	3 289	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	5 707	5 265	5 938	5 747	6 168	5 835	5 211	6 393	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	1 779	1 853	2 242	2 045	2 157	2 202	2 426	2 235	...
Einzelhandel										
Umsatz	1980=100	105,0	108,4	142,3	99,3	102,3	119,7	139,3	104,4 ^P	95,3 ^P
Gastgewerbe										
Umsatz	1980=100	105,8	107,0	101,6	90,9	92,4	102,3 ^P	103,9 ^P	90,6	...
Geld und Kredit										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁾	Mrd. DM	1 658	1 769	1 769	1 756	1 759	1 852	1 872	1 868	1 879 ^P
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 242	1 333	1 333	1 321	1 327	1 397	1 419	1 411	1 419 ^P
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	416	436	436	434	431	454	453	458	460 ^P
Einlagen von Nichtbanken ²⁾	Mrd. DM	1 124	1 187	1 187	1 166	1 170	1 213	1 254	1 236	1 245 ^P
Spareinlagen	Mrd. DM	518	548	548	544	544	543	569	570	573 ^P
Steuern										
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	23 674	24 650	44 628	22 927	20 878	20 544	46 016	24 820	21 013
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	15 014	15 462	33 866	12 811	10 123	10 346	35 046	14 928	10 036
Lohnsteuer	Mill. DM	10 284	10 741	18 213	11 819	10 096	10 615	18 570	13 108	10 376
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 550	2 356	8 366	24	- 0	- 397	8 573	382	- 342
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	8 143	8 823	9 719	10 130	10 717	9 952	9 976	9 877	10 921
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 478	4 932	5 120	5 845	6 151	4 990	5 153	5 654	5 923
Bundessteuern	Mill. DM	4 131	4 343	8 243	993	4 547	4 788	8 602	1 046	4 308
Zölle	Mill. DM	394	395	443	424	424	494	468	410	475
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	3 489	3 678	7 592	339	3 471	4 026	7 946	388	3 078
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirt- schaftlicher Betriebsmittel ³⁾	1980=100	113,3	113,8	115,5	116,2	117,1	115,2	115,3	115,4	116,1 ^P
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte ³⁾	1980=100	109,8	108,2	110,7	108,5	111,8	106,0	105,7	104,3 ^P	103,9 ^P
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ³⁾	1980=100	114,1	115,8	117,1	117,8	118,0	120,3	120,4	121,2	121,6
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1980=100	109,2	111,4	.	.	113,1	114,8	.	.	114,8
Bauleistungen am Bauwerk ⁴⁾	1980=100	108,9	111,2	.	.	113,0	114,2	.	.	114,2
Preisindex für den Straßenbau	1980=100	100,3	99,5	.	.	100,0	101,3	.	.	101,6
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980=100	111,9	115,6	117,0	117,5	117,8	119,2	119,3	120,0	120,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	111,3	114,3	114,6	115,3	116,1	115,2	115,3	116,1	117,0
Bekleidung, Schuhe	1980=100	109,8	113,0	114,2	114,5	114,6	117,0	117,0	117,2	117,4
Wohnungsmieten	1980=100	109,7	115,6	117,4	118,0	118,3	121,9	122,1	122,5	122,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980=100	125,6	124,5	128,0	128,7	128,9	130,9	131,1	133,6	135,1
Übriges für die Haushaltsführung	1980=100	110,6	113,7	114,8	115,0	115,3	116,5	116,5	116,7	116,9
Güter für										
Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	111,0	115,6	116,8	117,1	117,3	118,5	118,6	118,9	119,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1980=100	112,6	117,1	119,4	119,7	119,7	122,0	121,8	121,6	121,9
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1980=100	107,9	111,4	113,0	114,2	114,1	115,1	115,4	116,4	116,5
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1980=100	113,5	118,5	119,6	119,9	119,9	121,5	121,9	124,1	124,5

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Ohne Baunebenleistungen.

Im Handel und Gastgewerbe wird gezählt

In diesen Wochen werden vom Statistischen Landesamt in Bad Ems Fragebogen an die Unternehmen des Handels und Gastgewerbes versandt, die in Rheinland-Pfalz ihren Sitz haben. Durch diese Handels- und Gaststättenzählung, die bundesweit durchgeführt wird, soll erstmals nach sechs Jahren wieder ein Gesamtbild der Unternehmen und Betriebe des Handels- und Gastgewerbes gewonnen werden. Das Frageprogramm ist auf die wesentlichen Merkmale wirtschaftlicher Tätigkeit, wie Umsatz, Beschäftigte, Verkaufsflächen oder Beherbergungskapazitäten beschränkt und soll deren Verteilung auf die Standorte, Branchen und Betriebstypen sowie Größenklassen aufzeigen. Eine solche Inventur ist aus den monatlichen und jährlichen Stichprobenerhebungen nicht erhältlich, jedoch für die Beurteilung der besonders raschen Entwicklung vor allem der Betriebsstrukturen im Handel und Gastgewerbe unverzichtbar. Die wenigen Fragen sind mit verhältnismäßig geringem Aufwand und schnell zu beantworten.

Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz) vom 10. November 1978, BGBl. I S. 1733. Die Angaben zu der Zählung werden im Statistischen Landesamt unter strikter Wahrung der Geheimhaltung aufbereitet. Namen und Anschriften werden so früh wie möglich von den übrigen Angaben getrennt und vernichtet. Die Daten werden nur für statistische Zwecke verwendet. Sie werden zu Gesamtergebnissen zusammengefaßt, in denen Einzelangaben untergehen.

Von der Organisation der Industrie- und Handelskammern wird die Zählung ebenso unterstützt wie von den Spitzenverbänden des Handels- und Gastgewerbes. mc

Die meisten Gäste kamen nach Bad Neuenahr-Ahrweiler

In den Fremdenverkehrsbetrieben von Rheinland-Pfalz übernachteten im Jahre 1984 nahezu 5,3 Mill. Gäste, für die sich knapp 18,4 Mill. Übernachtungen ergaben. Das sind jeweils 2% mehr als im Jahre 1983. Aus dem Ausland kamen fast 1,3 Mill. Besucher. Für diese wurden rund 3,8 Mill. Übernachtungen gezählt, wovon annähernd die Hälfte auf Niedersachsen entfiel. Für die ausländischen Urlauber errechnet sich eine mittlere Verweildauer von drei Tagen (Gäste insgesamt 3,5 Tage).

Mit 4,1 Mill. Übernachtungen lag das Fremdenverkehrsgebiet Eifel/Ahr (+ 3,1%) an der Spitze. Es folgen die Region Mosel/Saar mit 3,9 Mill. (+ 2,5%) und die Pfalz mit 3,3 Mill. (+ 2,4%). Insgesamt 17 Gemeinden des Landes zählten mehr als 200 000 Fremdenübernachtungen. Unter diesen nahmen Bad Neuenahr-Ahrweiler (692 000), Mainz (589 000), Bernkastel-Kues (527 000) und Bad Kreuznach (511 000) die ersten Plätze ein.

Die 253 rheinland-pfälzischen Campingplätze hatten im Jahre 1984 insgesamt 671 300 Gäste, für die mehr als 3,2 Mill. Übernachtungen registriert wurden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Camper betrug 4,8 Tage (Ausländer 4,5 Tage). gz

Mehr Beschäftigte und höhere Umsätze im Gastgewerbe im ersten Vierteljahr 1985

Im ersten Quartal 1985 stieg die Zahl der im rheinland-pfälzischen Gastgewerbe tätigen Personen gegenüber den ersten drei Monaten 1984 um 4,2%. Die Zahl der Vollzeitkräfte erhöhte sich um 2,7%, die der Mitarbeiter im Teilzeitverhältnis um 6,3%.

Im Beherbergungsgewerbe nahm die Zahl der Beschäftigten um fast 11% zu, darunter bei den Hotels um 18%. Gaststätten verzeichneten eine Abnahme um 0,6%, Schankwirtschaften einen Zugang um 6,4%.

Im ersten Vierteljahr 1985 erhöhten sich die Umsätze des Gastgewerbes um 3,3%. Hotels und Schankwirtschaften erzielten jeweils Steigerungen um mehr als 10%. Gasthöfe (-2,2%), Speisewirtschaften (-2,6%) sowie Bars und Tanzlokale (-3,4%) wiesen einen Rückgang der Umsätze auf. pe

Regionale Verteilung der landwirtschaftlichen Nutztierbestände

Im Dezember 1984 wurden in Rheinland-Pfalz 637 000 Rinder gehalten. Das entspricht nahezu dem Bestand von 1982. Die mittlere Bestandsgröße hat sich innerhalb der letzten 15 Jahre mehr als verdoppelt und ist inzwischen auf über 26 Tiere angewachsen. Die Rinderbestände konzentrieren sich auf die Grünlandgebiete. Einzelne landwirtschaftliche Gemischtbetriebe haben aufgrund des angespannten Milchmarktgeschehens die Rinderhaltung aufgegeben und halten zur Kultivierung ihrer Grünlandflächen Schafe. Mittlerweile stehen in Rheinland-Pfalz rund 100 000 Schafe.

In der zum großen Teil flächenunabhängigen Schweinehaltung mit noch knapp 640 000 Tieren kommen die regelmäßigen Schwankungen der Bestände deutlich zum Ausdruck. 1984 war der niedrigste Bestand seit 1970 zu beobachten. Mit 75 100 Zuchtsauen zeigt sich aber wieder steigende Tendenz. Die Zentren der Schlachtschweineproduktion befinden sich in der Nähe der Verbrauchsgebiete. Die Ferkelerzeugung hingegen wird zunehmend als Alternative zur Milchkuhhaltung auch in den ländlichen Gebieten fernab der Märkte stärker ausgebaut.

Der Legehennenbestand beschränkt sich auf 1,8 Mill. Hühner und ging innerhalb der letzten zwei Jahre um 5,5% zurück. su

Mehr über dieses Thema auf Seite 118

Feldfrüchte Mitte April 1985

Trotz zeitweise ungünstiger Witterung im letzten Herbst haben sich die Wintersaaten vor Eintritt der Winterruhe ausreichend entwickelt. Die Bestände waren während der Frostperioden von einer Schneedecke geschützt, so daß größere Auswinterungsschäden nicht eintraten.

Die Niederschläge waren zwar nicht so reichlich wie sonst, aber die Winterfeuchtigkeit im Boden wurde vor der neuen Vegetationsperiode von der überwiegenden Mehrheit der Berichterstatter als ausreichend bezeichnet. Das kühle Frühjahrswetter verhinderte bislang ein stärkeres Wachstum.

Der Wachstumsstand des Wintergetreides und der überwinternden Futterpflanzen wurde Mitte April im wesentlichen als mittel beurteilt. su

Weniger Milch an die Molkereien geliefert

Seit Inkrafttreten der Milch-Garantiemengen-Regelung sind im Wirtschaftsjahr 1984/85 (1. April bis 31. März) von rheinland-pfälzischen Milcherzeugern 891 000 t an die Molkereien abgeliefert worden. Das sind 5% weniger als ein Jahr zuvor. Damit wurde die rein rechnerisch ermittelte Maximalmenge noch um rund 36 000 t oder 4% unterschritten.

Neben einer geringeren durchschnittlichen Milchleistung je Tier und der rückläufigen Entwicklung des Kuhbestandes dürfte dies hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß einige Milchkuhhalter ihre im Rahmen der Härtefallregelung zugestandene Garantiemenge aus betrieblichen Gründen nicht erfüllen konnten. Daneben stieg auch die innerbetriebliche Verfütterung von Milch an. Der Eigenverbrauch hat sich nur unwesentlich verändert. su

Ansteigender Zuchtsauenbestand

Die Schweinehaltung findet in Rheinland-Pfalz wieder stärkere Verbreitung. Anfang April 1985 hielten nahezu 20 500 Landwirte rund 673 000 Schweine. Gegenüber dem Frühjahr 1984 bedeutet dies eine Bestandserweiterung um knapp 6 800 Tiere oder 1%.

Mittelfristig kann, aufgrund des gut 78 000 Tiere zählenden Zuchtsauenbestandes, der innerhalb Jahresfrist um 4% angestiegen ist, mit einem weiteren Zuwachs gerechnet werden. Vor allem die Ausweitung der Jungsauehaltung um fast 10% deutet diese Entwicklung an.

Die Anzahl der nahezu schlachtreifen Mastschweine war — als Folge des niedrigen letztjährigen Zuchtsauenbestandes — deutlich geringer (— 10%). su

Nur wenig Beanstandungen bei Schlachttieren

Im Jahre 1984 wurde die vorgeschriebene Schlachtier- und Fleischschau an 1,6 Mill. Schlachttieren inländischer Herkunft durchgeführt. Im allgemeinen wiesen die Tiere einen sehr guten Gesundheitszustand auf, denn 99,4% konnten unbeanstandet in die Fleischergeschäfte.

Von der Gesamtzahl der Schlachtkörper beanstandeten die amtlichen Fleischbeschauer 9 000 oder 0,6%. Etwa 2 200 geschlachtete Tiere, darunter 1 600 Schweine, erwiesen sich für den menschlichen Verzehr als untauglich, rund 2 500 wurden als bedingt tauglich und 3 500 als minderwertig beurteilt. Bei letztgenannten führten hauptsächlich Qualitätsmängel zu den Beanstandungen. rö

Virushepatitis um 20% gestiegen

Im Jahre 1984 wurden von den rheinland-pfälzischen Gesundheitsämtern 3 929 Fälle von Enteritis infectiosa (übertragbare Dünndarmentzündung) registriert, das sind 377 Fälle oder rund ein Zehntel mehr als 1983.

Die Zahl der Fälle von Verletzungen durch tollwutverdächtige Tiere belief sich auf 303, fast die gleiche Zahl wie 1983 (301).

Ein Anstieg ist bei den Erkrankungen an Meningitis/Encephalitis zu verzeichnen, und zwar von 192 (1983) auf 230 Fälle (+ 19,3%). Darunter waren 36 Fälle von Virus-Meningoencephalitis, welche durch den Biß der Zecken übertragen wird.

Gestiegen ist auch die Zahl der an Virushepatitis Erkrankten. 762 Fälle wurden bekannt, fast 20% mehr als im Vorjahr. vo

Themen der letzten Hefte

Heft 3/März 1985

Kommunalwahlen 1984

Personal des Landes und der Kommunen

Betriebssysteme und Standardbetriebseinkommen in der Land- und Forstwirtschaft 1983

Tiefbau 1984

Heft 4/April 1985

Regionale Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten

Wanderungen älterer Menschen

Entwicklung der Wohnungsverordnung

Energiepreise 1980 bis 1984

Einzelhandel im Kammerbezirk Trier

Themen der folgenden Hefte

Schüler an allgemeinbildenden Schulen 1974 bis 1998

Schwangerschaftsabbrüche seit 1977

Landwirtschaft in den benachteiligten Gebieten

Berufsbildende Schulen 1980 bis 1984

Fremdenverkehr in den Heilbädern

Formen der Textverarbeitung

Baureifes Land erstmals seit 1974 billiger Am billigsten ist Bauland in Kusel, Daun und Bitburg-Prüm

Im Jahre 1984 haben in Rheinland-Pfalz 15 340 unbebaute Grundstücke mit einer Fläche von 11,9 Mill. m² und einem Verkaufswert von 575 Mill. DM den Eigentümer gewechselt. Verglichen mit dem Vorjahr ging die Zahl der Grundstücksverkäufe um 8,5% und die veräußerte Fläche um fast 17% zurück. Mehr als 45% der umgesetzten Fläche entfielen auf baureifes Land und 13% auf Rohbauland. Von der übrigen Verkaufsfläche betrafen 22% Industrieland, 16% Land für Verkehrszwecke und die restlichen 4% Freiflächen.

Mit 81,50 DM sank im Landesmittel der Quadratmeterpreis für baureifes Land gegenüber 1983 um 1,7%. Damit konnte erstmals seit 1974 ein Preisrückgang für baureifes Land beobachtet werden. Rohbauland wurde sogar um 9,3% und Industrieland um 8,6% billiger verkauft.

Der höchste Preis für einen Quadratmeter baureifes Land errechnet sich mit 408 DM für die Stadt Mainz. Es folgen Koblenz (239 DM), Neustadt (219 DM), Ludwigshafen (217 DM) und Frankenthal (214 DM). Die niedrigsten Durchschnittswerte wurden in den Landkreisen Kusel (17,37 DM), Daun (25,61 DM) und Bitburg-Prüm (27,35 DM) erzielt. br

58% mehr Baugenehmigungen

Im März haben die rheinland-pfälzischen Bauaufsichtsbehörden 1 814 Wohnungen zum Bau freigegeben. Das sind 58% mehr als im Februar. Es ist vorgesehen, 794 neue Wohngebäude zu errichten, darunter 541 Ein- und 181 Zweifamilienhäuser. In den 72 Mehrfamilienhäusern sind 744 Wohnungen geplant.

Trotz der hohen Zunahme der Baufreigaben konnte das Quartalsergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden. Von Januar bis März 1985 wurden insgesamt 4 252 Wohnungen genehmigt. 1984 waren es im gleichen Zeitraum 5 735 gewesen. hw

Tankstellenumsätze + 16%

Im Januar und Februar 1985 stiegen in Rheinland-Pfalz die Umsätze der selbständigen Tankstellen (+ 16%) und des Fahrzeughandels (+ 7,8%) stark an. Auch die Apotheken und Drogerien (+ 4,1%) sowie die Lebens- und Genußmittelgeschäfte (+ 1,3%) verzeichneten eine positive Entwicklung. Deutliche Umsatzeinbußen errechnen sich für den Handel mit Einrichtungsgegenständen (– 19%) und mit elektrotechnischen Artikeln einschließlich Musikinstrumenten (– 9,3%).

Der gesamte Einzelhandel hatte in den beiden ersten Monaten dieses Jahres ein Umsatzminus von 0,6%. pe

kurz + aktuell

Wohngeld im ersten Vierteljahr 1985

Im ersten Quartal 1985 wurden in Rheinland-Pfalz knapp 26 Mill. DM an Wohngeld gezahlt. Das sind 5,8% mehr als im Vorquartal und 2,3% mehr als von Januar bis März 1984. Insgesamt 23 Mill. DM oder neun Zehntel des Gesamtaufwandes waren für Mieterhaushalte bestimmt und 2,6 Mill. DM für Eigentümerhaushalte. Der durchschnittliche Wohngeldanspruch pro Haushalt nahm gegenüber dem Vorjahr um 4 DM auf 110 DM zu. Der höchste Durchschnittsbetrag errechnet sich mit 129 DM für die Bezieher im Kreis Daun, der niedrigste mit 87 DM für die im Rhein-Lahn-Kreis.

Die Zahl der bezuschuften Haushalte nahm im Vergleich zum März 1984 um 1 705 auf 55 886 zu. Die Zahl der Bezieher eines Mietzuschusses erhöhte sich um 3,2% auf 50 494 und die eines Lastenzuschusses um 2,4% auf 5 392. ju

Obst, Gemüse und Südfrüchte teurer Verbraucherpreise im April

Im April waren in Rheinland-Pfalz einige Gemüsearten und Südfrüchte als Folge des langen und strengen Winters erheblich teurer als vor einem Jahr. Für Wirsingkohl mußten 55%, für Blumenkohl 38% und für Möhren 21% mehr bezahlt werden. Apfelsinen übertrafen den Preis vor Jahresfrist um 39%, Bananen um 28% und Zitronen um 22%. Auch Birnen (+ 19%) und Champignons (+ 9%) wurden erheblich teurer angeboten. Billiger waren dagegen Kartoffeln (– 65%), Weißkohl (– 32%), Rotkohl (– 30%), Zwiebeln (– 15%) und Äpfel (– 4%). Unter den Konservenwaren verteuerten sich überdurchschnittlich Delikatégurken (+ 8%), Ananas (+ 7%), Pfirsiche (+ 5%) und grüne Bohnen (+ 4%).

Nachdem im März der bisher höchste Preis für Heizöl erreicht worden war, sank dieser im April um 8,1% auf 80,27 DM für 100 Liter. Er lag damit aber immer noch um 8,7% über dem Preis vom April des Vorjahres. br

8% weniger Fahrgäste im allgemeinen Linienverkehr

Im Jahre 1984 nahmen 282 Millionen Fahrgäste die öffentlichen Straßenverkehrsmittel in Rheinland-Pfalz in Anspruch. Dies entspricht einem Rückgang von 6,8% im Vergleich zum Jahre 1983. Die Zahl der gefahrenen Wagen-Kilometer ging um 1% auf 159 Millionen zurück. Die Einnahmen in Höhe von insgesamt 326 Mill. DM lagen um 2,8% unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Ausschlaggebend für die Entwicklung war der allgemeine Linienverkehr. Allein für diese Verkehrsart wurden 20 Millionen Beförderungsfälle weniger errechnet (– 8%). Lediglich der Gelegenheitsverkehr verzeichnete im Jahre 1984 eine Zunahme um 0,8% auf 4,3 Millionen Fahrgäste. pf

Zeichenerklärungen

-	= nichts vorhanden	D	= Durchschnitt
0	= Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p	= vorläufige Angabe
.	= kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r	= berichtigte Angabe
...	= Angabe fällt später an	s	= geschätzte Angabe
()	= Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Felddbesetzung gemindert ist		

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.